

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Redaktionsschafft: Nachrichten Dresden
Bemerkungs-Sammelnummer: 15141
Preis für Redaktionsschafft: 10.000
Geschäftsführung u. Hauptredaktion: Dresden - R. 1, Wallstraße 25/28

Buchdruckerei bei täglich zweimaliger Auflage monatlich 2.200 Tsd. (einmalig 10 Tsd. für Extra-
heft), durch Sprengstoff 2.200 Tsd. einheitlich 50 Tsd. Verlagsrecht ohne Verkaufserlaubnis bei 1 mal
jährlichem Verkauf. Ausgabe 10 Tsd., außerhalb Sachsen 15 Tsd. Anzeigenpreise: Ein-
stellige 50 Tsd. breite Seite 25 Tsd., für ausdrücklich 10 Tsd., bis 10 min breite Zeitungsspalte 200 Tsd.,
außerhalb 220 Tsd. ab, Art. Preisliste 11. Tafel, Sonderangebote und Sonderangebote ohne Nebenkosten
15 Tsd., außerhalb 22 Tsd. Offizierengesetz 20 Tsd. Aufdrucke Kosten je 100 Mark Zusatzabrechnung.

Red. u. Verlag: Diederich & Weidknecht,
Dresden, Westendstr. 1003 Dresden
Redaktion nur mit best. Quellenangabe
(Dresden, West.). geltend. Unterlagen
Geschäftsbriefe werden nicht aufbewahrt

Ermächtigungsgesetz für mehrere Jahre zur Durchführung des Wiederaufbauplanes

Die Sitzung des Reichskabinetts

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 15. März. Das Reichskabinett hält am Mittwochmorgen eine Sitzung ab, in der es sich zunächst mit den Fragen beschäftigt, die sich aus der Ermächtigung ergeben. Insbesondere wird die Frage der Einführung eines Ermächtigungsgesetzes besprochen. Wie man hört, wird eine der wesentlichen Bestimmungen dieses Gesetzes dahingehen, daß die dem Kabinett gegebene Ermächtigung für mehrere Jahre währt, so daß die Regierung imstande ist, frei von Einspruchsbefreiungen des Parlaments ihren schon beim Regierungseintritt angekündigten Vierjahresplan durchzuführen. Sodann nahm das Kabinett einen Bericht über die kommenden Umstände zur Kenntnis, in dem vorgeschlagen wird,

eine Abstimmung für die gestohlenen Sprengstoffe mit ganz brutalen Strafen festzulegen.

In den letzten Jahren sind auf Anordnung der KPD. ebenfalls systematisch die Sprengstoffdepots der großen Bergwerksgesellschaften beschädigt worden. Die so für die umfassenderen Zwecke der Kommunistischen Partei zusammengeholten Sprengstoffmengen erreichten die phantastische Menge von über 8000 Tonnen. Davon konnten bisher nur etwa über 200 Tonnen aufgefunden werden. Die noch in den Händen der Kommunisten befindlichen vielen hundert Tonnen gefährdeten Sprengstoffe stellen natürlich eine schwere Gefahr dar. Nur Beleidigung dieser Gefahr wird das Kabinett in einer seiner nächsten Sitzungen eine Verordnung verabschieden, die

die schäruesten Strafen für die Personen vorsieht, in deren Besitz man nach Ablauf einer bestimmten Abstimmungsfrist noch Sprengstoff vorfindet. Bei diesen Verhandlungen des Kabinetts

spielen auch die im Erzgebirge aufgedeckten kommunistischen Attentäterspläne eine große Rolle.

Tatsächlich wird in kommunistischen Kreisen noch immer die Absicht verfolgt, lebenswichtige Betriebe mit Hilfe der gesuchten Sprengstoffe in die Luft gehen zu lassen.

Einen weiteren Teil der Kabinettssitzungen nahm dann die Frage der Arbeitsbeschaffung ein. Der Reichsminister für Arbeit erschien hierüber einen Bericht, auf Grund dessen das Kabinett beschloß, daß vom April d. J. ab

die sogenannte Einstellungsprämie in Kraft kommt.

Die notwendigen Formalitäten hierfür werden noch festgestellt werden. Sodann wurde noch ein Beschluss gefasst, wonach das Reichsinnenministerium mit dem heutigen Tage das bisher von ihm betreute Reichsamt für Volksaufklärung und Propaganda übergeht. Der Rundfunk wird somit künftig einheitlich aller personellen, politischen, kulturellen und Programmangelegenheiten von dem neuen Ministerium bearbeitet werden. Der politische Rundfunkkommissar, der bisher seine Befehle vom Reichsinnenministerium erhielt, bekommt sie jetzt vom Propagandaministerium. Die Reichszentrale für Heimatdienst, die für die bisherigen Regierungen die innenpolitische Propaganda beauftragt ist, da sie mit der Bildung des neuen Ministeriums überflüssig geworden ist, ist aufgelöst worden.

Göring wird die Reichstagssitzung eröffnen

Berlin, 15. März. Am Reichstaggebäude, von dessen vier Türmen schwartzweizrote und blaukreuzfahnen wehen, lädt am Dienstagmorgen eine längere Besprechung der Führer der neuen Reichstagsfraktionen mit Präsident Göring über den Verlauf der Reichstagssitzungen der nächsten Woche. Präsident Göring gab das Programm für den Stadtsaal in Potsdam bekannt und machte dann Mitteilung über den Verlauf der Reichstagssitzung bei Kroll. Es ist in Aussicht genommen, daß in der Eröffnungsrede die Konstituierung durch Namensaufruf und die Wahl des Vorstandes erfolgt.

Reichstagspräsident Göring wird eine Wiederwahl annehmen.

In diesem Zusammenhang ist von den Fraktionsführern einstimmig der Vorschlag des Reichstagspräsidenten gebilligt worden, die Geschäftsführung obstimmen zu übertragen, die Befugnisse des Alterspräsidenten dahin zu ändern, daß statt des Alterspräsidenten der jeweils amtierende Präsident des vorangegangenen Reichstages die Sitzung eröffnet.

Der Mittwoch wird voraussichtlich wegen des Zusammentritts des Preußischen Landtags sinnvoll bleiben. Der Donnerstag ist die Eröffnung einer Regierungserklärung durch den Reichskanzler in Aussicht genommen. Diese Regierungserklärung wird über die in der Potsdamer Garnisonkirche von dem Reichskanzler abschließende Erklärung hinaus einzelheiten enthalten. Ferner ist die Verlängerung des Ermächtigungsgesetzes in Aussicht genommen. Es sollen auch noch einige kleinere Vorlagen erledigt werden, in der Hauptsache die Gesetzmäßigkeit über die internationalen sozialpolitischen Abkommen. Nach der Aussprache über die Regierungserklärung und der Annahme des Ermächtigungsgesetzes wird sich der Reichstag dann voraussichtlich auf längere Zeit vertagen. Die erste Reichstagssitzung wird wahrscheinlich auch im Rundfunk übertragen werden. Geplant ist ferner eine weitere Aenderung der Geschäftsführung.

Hinsichtlich der Verpflichtung der Abgeordneten, an den Sitzungen des Reichstages teilzunehmen,

Eine solche Bestimmung ist bereits im § 1 der Geschäftsführung festgelegt, praktisch aber nicht wirksam geworden. Es

soll nunmehr erreicht werden, etwaigen Obstruktionsabsichten im Reichstag entgegentreten zu können. Dadurch würde verhindert werden, daß etwa durch Fernbleiben bei Abstimmungen der Reichstag deaktiviert wird.

Die Sitzungen an dem Stadtsaal in Potsdam sind von der Reichstagssverwaltung an alle Abgeordneten — außer den Kommunisten — ergründet. Antworten liegen bisher noch nicht vor. Wie verlautet, wird das Zentrum an dem Potsdamer Stadtsaal geschlossen teilnehmen.

Die neuen Mehrheitsverhältnisse

Berlin, 15. März. Da nach den Entschlüssen der auständigen Stellen die Kommunisten weder im Reichstag noch im Preußischen Landtag an den parlamentarischen Arbeiten beteiligt werden, ergibt sich, daß in beiden Häusern die nationalsozialistische Fraktion allein über die einfache Mehrheit verfügt. Der Reichstag, der mit Einschluß der Kommunisten 617 Mandate umfassen würde, müßt bei Auflösung der 81 KPD.-Abgeordneten nur noch 506 Mitglieder.

Die 288 Nationalsozialisten verfügen also bezüglich der einfache Mehrheit.

Andererseits steht es jedoch um die verfassungswidrige Zweidrittelmehrheit. Hierfür wären im Reichstag nach Auflösung der Kommunisten immerhin noch 278 Stimmen erforderlich, während die Nationalsozialisten (288) und die Kampffront Schwarz-Weiß-Rot (52) zusammen nur über 330 Stimmen verfügen. Es müßte also für die Errichtung der Zweidrittelmehrheit die Stimmbürgschaft von anderen Fraktionen hinzugezogen werden.

Im Preußischen Landtag bleiben nach Auflösung der 89 Kommunistischen Abgeordneten noch 411 Mandate übrig. Auch hier haben also die Nationalsozialisten mit ihren 211 Stimmen allein reichlich die Mehrheit. Die Zweidrittelmehrheit würde im Preußischen Landtag 274 Stimmen erfordern; Nationalsozialisten (211) und Kampffront Schwarz-Weiß-Rot (48) haben jedoch zusammen nur 259 Mandate, so daß für den Landtag hinsichtlich der Zweidrittelmehrheit das gleiche wie für den Reichstag gilt.

Polen verhöhnt den Völkerbund

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 15. März. Entgegen den in Genf gegebenen Ruffschieden hat die polnische Regierung nach dem bisher in Berlin eingelassenen Nachrichten ihre Truppen noch nicht von der Wehrplatte zurückgezogen. Das Verhalten Polens wird dadurch noch unverhältnismäßig. Die ganze Anspruchnahme wird darüber hinaus nicht nur für den Völkerbundskommissar Mosings, sondern für den Völkerbund überhaupt zu einer Prüfung erfordert, und sollte der Völkerbund und sein Beauftragter nicht erreichen, daß Polen seine Truppen nunmehr schleunigst zurückzieht, so würde das nicht nur ein weiterer Beweis für die Ohnmacht des Völkerbundes sein, sondern auch die Frage eines weiteren Maßnahmes in der jüngsten Form sofort klären werden lassen.

"Stolz weht die Flagge Schwarz-Weiß-Rot..."

Niels, 15. März. Auf den Schiffen der Reichsmarine wird Donnerstag statt mit einer großen Flaggenparade die neue, durch Erlass des Reichspräsidenten verordnete Reichsflagge Schwarz-Weiß-Rot mit dem Elsnerkreuz in der Mitte zum ersten Male gehisst werden.

Auf dem Gebäude des Standortes Niels wird die neue Flagge um 11 Uhr gehisst. Zur gleichen Stunde findet auf dem Kasernehof in der Wil eine feierliche Flaggenparade unter Beteiligung einer Ehrenkompanie statt.

Geheimversammlung in einem Steinbruch

Dresden, 15. März. Eine geheime kommunistische Versammlung wurde im Töpferbrüder Steinbruch von der Polizei aufgehoben. Einige 80 Kommunisten aus Dresden, Freital und Ostersee wurden verhaftet.

Verspäteter Lügenveldzug

Das Ausland hat die Verlängerung der Regierung der nationalen Erneuerung und ihren großen Wahlsieg vom 5. März mit Ruhe und Sowohl es uns wohlgeht ist, mit offenkundiger Genugtuung aufgenommen. Selbst unser größter Gegner Frankreich hat wider Erwarten zunächst die Ruhe wenigstens äußerlich bewahrt. Jedoch ist in den entscheidenden Tagen nichts von dem Unfall eingetreten, mit dem die deutsche Linke durch Jahre hindurch Wähler zu schrecken suchte, man dñe nicht national wählen, weil sonst Frankreich zu Repressionen schreiten werde. Auch Frankreich hat die Selbstbehauptung Deutschlands schließlich als ein naturnotwendiges Ereignis hinnehmen müssen, daß seinen Schrecken schon deshalb verloren hatte, weil man es seit Jahren kommen sah. Man wagte nicht einmal mehr auf die Sanktionsklausel des Haager Vertrags über den Youngplan zurückzugreifen, die nach französischer Auslegung dann fällig geworden sei, wenn eine Regierung Hitler — Dogenberg in Deutschland aus Ruder läuft. Angenommen haben selbst die größten Chauvinisten in Frankreich mittlerweile eingesehen, daß man mit solchen Lächerlichkeiten keine Außenpolitik mehr treiben könne, wenn man nicht das eigene Land in der Weltöffentlichkeit blamieren wolle. Hinzu kommt, daß es gefährlich ist, in einer Zeit, in der sich alle Nationen nach Ruhe und Frieden sehnen, bei jeder unvorsichtigen Gelegenheit den Südkrieg zu spielen. Selbst den Triumph, daß das Völkerbund über die Wehrmachtsverträge dann fällig geworden sei, wenn eine Regierung Hitler — Dogenberg in Deutschland aus Ruder läuft. Angenommen haben selbst die größten Chauvinisten in Frankreich mittlerweile eingesehen, daß man mit solchen Lächerlichkeiten keine Außenpolitik mehr treiben könne, wenn man nicht das eigene Land in der Weltöffentlichkeit blamieren wolle. Hinzu kommt, daß es gefährlich ist, in einer Zeit, in der sich alle Nationen nach Ruhe und Frieden sehnen, bei jeder unvorsichtigen Gelegenheit den Südkrieg zu spielen. Selbst den Triumph, daß das Völkerbund über die Wehrmachtsverträge dann fällig geworden sei, wenn eine Regierung Hitler — Dogenberg in Deutschland aus Ruder läuft. Angenommen haben selbst die größten Chauvinisten in Frankreich mittlerweile eingesehen, daß man mit solchen Lächerlichkeiten keine Außenpolitik mehr treiben könne, wenn man nicht das eigene Land in der Weltöffentlichkeit blamieren wolle. Hinzu kommt, daß es gefährlich ist, in einer Zeit, in der sich alle Nationen nach Ruhe und Frieden sehnen, bei jeder unvorsichtigen Gelegenheit den Südkrieg zu spielen. Selbst den Triumph, daß das Völkerbund über die Wehrmachtsverträge dann fällig geworden sei, wenn eine Regierung Hitler — Dogenberg in Deutschland aus Ruder läuft. Angenommen haben selbst die größten Chauvinisten in Frankreich mittlerweile eingesehen, daß man mit solchen Lächerlichkeiten keine Außenpolitik mehr treiben könne, wenn man nicht das eigene Land in der Weltöffentlichkeit blamieren wolle. Hinzu kommt, daß es gefährlich ist, in einer Zeit, in der sich alle Nationen nach Ruhe und Frieden sehnen, bei jeder unvorsichtigen Gelegenheit den Südkrieg zu spielen. Selbst den Triumph, daß das Völkerbund über die Wehrmachtsverträge dann fällig geworden sei, wenn eine Regierung Hitler — Dogenberg in Deutschland aus Ruder läuft. Angenommen haben selbst die größten Chauvinisten in Frankreich mittlerweile eingesehen, daß man mit solchen Lächerlichkeiten keine Außenpolitik mehr treiben könne, wenn man nicht das eigene Land in der Weltöffentlichkeit blamieren wolle. Hinzu kommt, daß es gefährlich ist, in einer Zeit, in der sich alle Nationen nach Ruhe und Frieden sehnen, bei jeder unvorsichtigen Gelegenheit den Südkrieg zu spielen. Selbst den Triumph, daß das Völkerbund über die Wehrmachtsverträge dann fällig geworden sei, wenn eine Regierung Hitler — Dogenberg in Deutschland aus Ruder läuft. Angenommen haben selbst die größten Chauvinisten in Frankreich mittlerweile eingesehen, daß man mit solchen Lächerlichkeiten keine Außenpolitik mehr treiben könne, wenn man nicht das eigene Land in der Weltöffentlichkeit blamieren wolle. Hinzu kommt, daß es gefährlich ist, in einer Zeit, in der sich alle Nationen nach Ruhe und Frieden sehnen, bei jeder unvorsichtigen Gelegenheit den Südkrieg zu spielen. Selbst den Triumph, daß das Völkerbund über die Wehrmachtsverträge dann fällig geworden sei, wenn eine Regierung Hitler — Dogenberg in Deutschland aus Ruder läuft. Angenommen haben selbst die größten Chauvinisten in Frankreich mittlerweile eingesehen, daß man mit solchen Lächerlichkeiten keine Außenpolitik mehr treiben könne, wenn man nicht das eigene Land in der Weltöffentlichkeit blamieren wolle. Hinzu kommt, daß es gefährlich ist, in einer Zeit, in der sich alle Nationen nach Ruhe und Frieden sehnen, bei jeder unvorsichtigen Gelegenheit den Südkrieg zu spielen. Selbst den Triumph, daß das Völkerbund über die Wehrmachtsverträge dann fällig geworden sei, wenn eine Regierung Hitler — Dogenberg in Deutschland aus Ruder läuft. Angenommen haben selbst die größten Chauvinisten in Frankreich mittlerweile eingesehen, daß man mit solchen Lächerlichkeiten keine Außenpolitik mehr treiben könne, wenn man nicht das eigene Land in der Weltöffentlichkeit blamieren wolle. Hinzu kommt, daß es gefährlich ist, in einer Zeit, in der sich alle Nationen nach Ruhe und Frieden sehnen, bei jeder unvorsichtigen Gelegenheit den Südkrieg zu spielen. Selbst den Triumph, daß das Völkerbund über die Wehrmachtsverträge dann fällig geworden sei, wenn eine Regierung Hitler — Dogenberg in Deutschland aus Ruder läuft. Angenommen haben selbst die größten Chauvinisten in Frankreich mittlerweile eingesehen, daß man mit solchen Lächerlichkeiten keine Außenpolitik mehr treiben könne, wenn man nicht das eigene Land in der Weltöffentlichkeit blamieren wolle. Hinzu kommt, daß es gefährlich ist, in einer Zeit, in der sich alle Nationen nach Ruhe und Frieden sehnen, bei jeder unvorsichtigen Gelegenheit den Südkrieg zu spielen. Selbst den Triumph, daß das Völkerbund über die Wehrmachtsverträge dann fällig geworden sei, wenn eine Regierung Hitler — Dogenberg in Deutschland aus Ruder läuft. Angenommen haben selbst die größten Chauvinisten in Frankreich mittlerweile eingesehen, daß man mit solchen Lächerlichkeiten keine Außenpolitik mehr treiben könne, wenn man nicht das eigene Land in der Weltöffentlichkeit blamieren wolle. Hinzu kommt, daß es gefährlich ist, in einer Zeit, in der sich alle Nationen nach Ruhe und Frieden sehnen, bei jeder unvorsichtigen Gelegenheit den Südkrieg zu spielen. Selbst den Triumph, daß das Völkerbund über die Wehrmachtsverträge dann fällig geworden sei, wenn eine Regierung Hitler — Dogenberg in Deutschland aus Ruder läuft. Angenommen haben selbst die größten Chauvinisten in Frankreich mittlerweile eingesehen, daß man mit solchen Lächerlichkeiten keine Außenpolitik mehr treiben könne, wenn man nicht das eigene Land in der Weltöffentlichkeit blamieren wolle. Hinzu kommt, daß es gefährlich ist, in einer Zeit, in der sich alle Nationen nach Ruhe und Frieden sehnen, bei jeder unvorsichtigen Gelegenheit den Südkrieg zu spielen. Selbst den Triumph, daß das Völkerbund über die Wehrmachtsverträge dann fällig geworden sei, wenn eine Regierung Hitler — Dogenberg in Deutschland aus Ruder läuft. Angenommen haben selbst die größten Chauvinisten in Frankreich mittlerweile eingesehen, daß man mit solchen Lächerlichkeiten keine Außenpolitik mehr treiben könne, wenn man nicht das eigene Land in der Weltöffentlichkeit blamieren wolle. Hinzu kommt, daß es gefährlich ist, in einer Zeit, in der sich alle Nationen nach Ruhe und Frieden sehnen, bei jeder unvorsichtigen Gelegenheit den Südkrieg zu spielen. Selbst den Triumph, daß das Völkerbund über die Wehrmachtsverträge dann fällig geworden sei, wenn eine Regierung Hitler — Dogenberg in Deutschland aus Ruder läuft. Angenommen haben selbst die größten Chauvinisten in Frankreich mittlerweile eingesehen, daß man mit solchen Lächerlichkeiten keine Außenpolitik mehr treiben könne, wenn man nicht das eigene Land in der Weltöffentlichkeit blamieren wolle. Hinzu kommt, daß es gefährlich ist, in einer Zeit, in der sich alle Nationen nach Ruhe und Frieden sehnen, bei jeder unvorsichtigen Gelegenheit den Südkrieg zu spielen. Selbst den Triumph, daß das Völkerbund über die Wehrmachtsverträge dann fällig geworden sei, wenn eine Regierung Hitler — Dogenberg in Deutschland aus Ruder läuft. Angenommen haben selbst die größten Chauvinisten in Frankreich mittlerweile eingesehen, daß man mit solchen Lächerlichkeiten keine Außenpolitik mehr treiben könne, wenn man nicht das eigene Land in der Weltöffentlichkeit blamieren wolle. Hinzu kommt, daß es gefährlich ist, in einer Zeit, in der sich alle Nationen nach Ruhe und Frieden sehnen, bei jeder unvorsichtigen Gelegenheit den Südkrieg zu spielen. Selbst den Triumph, daß das Völkerbund über die Wehrmachtsverträge dann fällig geworden sei, wenn eine Regierung Hitler — Dogenberg in Deutschland aus Ruder läuft. Angenommen haben selbst die größten Chauvinisten in Frankreich mittlerweile eingesehen, daß man mit solchen Lächerlichkeiten keine Außenpolitik mehr treiben könne, wenn man nicht das eigene Land in der Weltöffentlichkeit blamieren wolle. Hinzu kommt, daß es gefährlich ist, in einer Zeit, in der sich alle Nationen nach Ruhe und Frieden sehnen, bei jeder unvorsichtigen Gelegenheit den Südkrieg zu spielen. Selbst den Triumph, daß das Völkerbund über die Wehrmachtsverträge dann fällig geworden sei, wenn eine Regierung Hitler — Dogenberg in Deutschland aus Ruder läuft. Angenommen haben selbst die größten Chauvinisten in Frankreich mittlerweile eingesehen, daß man mit solchen Lächerlichkeiten keine Außenpolitik mehr treiben könne, wenn man nicht das eigene Land in der Weltöffentlichkeit blamieren wolle. Hinzu kommt, daß es gefährlich ist, in einer Zeit, in der sich alle Nationen nach Ruhe und Frieden sehnen, bei jeder unvorsichtigen Gelegenheit den Südkrieg zu spielen. Selbst den Triumph, daß das Völkerbund über die Wehrmachtsverträge dann fällig geworden sei, wenn eine Regierung Hitler — Dogenberg in Deutschland aus Ruder läuft. Angenommen haben selbst die größten Chauvinisten in Frankreich mittlerweile eingesehen, daß man mit solchen Lächerlichkeiten keine Außenpolitik mehr treiben könne, wenn man nicht das eigene Land in der Weltöffentlichkeit blamieren wolle. Hinzu kommt, daß es gefährlich ist, in einer Zeit, in der sich alle Nationen nach Ruhe und Frieden sehnen, bei jeder unvorsichtigen Gelegenheit den Südkrieg zu spielen. Selbst den Triumph, daß das Völkerbund über die Wehrmachtsverträge dann fällig geworden sei, wenn eine Regierung Hitler — Dogenberg in Deutschland aus Ruder läuft. Angenommen haben selbst die größten Chauvinisten in Frankreich mittlerweile eingesehen, daß man mit solchen Lächerlichkeiten keine Außenpolitik mehr treiben könne, wenn man nicht das eigene Land in der Weltöffentlichkeit blamieren wolle. Hinzu kommt, daß es gefährlich ist, in einer Zeit, in der sich alle Nationen nach Ruhe und Frieden sehnen, bei jeder unvorsichtigen Gelegenheit den Südkrieg zu spielen. Selbst den Triumph, daß das Völkerbund über die Wehrmachtsverträge dann fällig geworden sei, wenn eine Regierung Hitler — Dogenberg in Deutschland aus Ruder läuft. Angenommen haben selbst die größten Chauvinisten in Frankreich mittlerweile eingesehen, daß man mit solchen Lächerlichkeiten keine Außenpolitik mehr treiben könne, wenn man nicht das eigene Land in der Weltöffentlichkeit blamieren wolle. Hinzu kommt, daß es gefährlich ist, in einer Zeit, in der sich alle Nationen nach Ruhe und Frieden sehnen, bei jeder unvorsichtigen Gelegenheit den Südkrieg zu spielen. Selbst den Triumph, daß das Völkerbund über die Wehrmachtsverträge dann fällig geworden sei, wenn eine Regierung Hitler — Dogenberg in Deutschland aus Ruder läuft. Angenommen haben selbst die größten Chauvinisten in Frankreich mittlerweile eingesehen, daß man mit solchen Lächerlichkeiten keine Außenpolitik mehr treiben könne, wenn man nicht das eigene Land in der Weltöffentlichkeit blamieren wolle. Hinzu kommt, daß es gefährlich ist, in einer Zeit, in der sich alle Nationen nach Ruhe und Frieden sehnen, bei jeder unvorsichtigen Gelegenheit den Südkrieg zu spielen. Selbst den Triumph, daß das Völkerbund über die Wehrmachtsverträge dann fällig geworden sei, wenn eine Regierung Hitler — Dogenberg in Deutschland aus Ruder läuft. Angenommen haben selbst die größten Chauvinisten in Frankreich mittlerweile eingesehen, daß man mit solchen Lächerlichkeiten keine Außenpolitik mehr treiben könne, wenn man nicht das eigene Land in der Weltöffentlichkeit blamieren wolle. Hinzu kommt, daß es gefährlich ist, in einer Zeit, in der sich alle Nationen nach Ruhe und Frieden sehnen, bei jeder unvorsichtigen Gelegenheit den Südkrieg zu spielen. Selbst den Triumph, daß das Völkerbund über die Wehrmachtsverträge dann fällig geworden sei, wenn eine Regierung Hitler — Dogenberg in Deutschland aus Ruder läuft. Angenommen haben

müssen, konnte der Reichsaußenminister diese völlig frustlos gewordene Sache mit gebührender Deutlichkeit zurückweisen. Das französische Prestige, über das man in Paris so eifrig wacht, dürfte durch diese verschleierte Aktion jedenfalls nicht gerade gestärkt worden sein.

Man scheint das in Paris selbst zu empfinden und macht deshalb gegenwärtig seiner Enttäuschung in gewohnter Weise Luft. Die französische Presse ist seit kurzem wieder einmal voll von angeblichen deutschen Geheimverstümmelungen. Sozus die "Wanderläger", die in Deutschland in den letzten Jahren sehr stark in den Hintergrund getreten sind und deren Hartnäckigkeit wirklich nicht mehr übertroffen werden kann, werden als Verhandlungen einer großen Armee dargestellt, die in kürzester Zeit mobilisiert werden könne. Unter solchen Umständen feiert natürlich die leicht erhbare Phantasie des unsterblichen Monsieur Tarcatin, des französischen Spießbürgers, dem Alphonse Daudet, der Vater des royalistischen Deutschentesters, ein unsterbliches Denkmal gesetzt hat, stürmisch Triumph über den gelunden Menschenverstand. 100mal soviel Kanonen, 1000mal soviel Märschgewebe als das Verhältnis Oststat erwänke, seien im Besitz der Deutschen. Und weil Zahlen keine Rolle mehr spielen, lädt man die Regierungsregimenter in Deutschland in derselben Zahl aufmarschieren wie die Reiterregimenter; Artillerie- und Waffensabten stehen Deutschland nicht nur in Deutschland, sondern auch in Holland, der Schweiz, Schweden und ausgerechnet in Russland zur Verfügung. Es genügt, diesen Unfuss zu nennen, um jedem vernünftigen Menschen in Europa klar zu machen, daß hier eine dreiste Zweckpropaganda am Werk ist, um die französische Abrüstungsabstotage im Westen zu bewirken. Aber es scheint, als hätten die Franzosen, unter dem Einfluß der Absagen, die sie in London und Rom be-

kamen, jedes Mal verloren. Denn sie wenden sich mit größter Schärfe sogar gegen die englische Regierung, die sie Blindheit vorwerfen, und gegen Macdonald im besonderen, der noch versucht gegangen ist, um den Germanismus zum Triumph zu verstellen.

Bedenklich ist hier nur eines, daß mit den Behauptungen über deutsche Geheimverstümmelungen, die ja kein vernünftiger Mensch angesichts der wissenschaftlichen Überlegenheit Frankreichs mehr ernst nimmt, eine in same Greuelpropaganda Hand in Hand geht, wonach angebliche Verschlinge von grausamer Misshandlung infolgechter Elemente in Deutschland zu berichten gewohnt hätten. Denn diese Nachrichten weisen auf eine unterirdische Tätigkeit faschistischer und marxistischer Berräter hin, die durch Jahre hindurch ihr Vaterland im Ausland besiedelt und verunreinigt haben und die, wie die französischen Oberen der deutschen marxistischen Presse in der Tschetow schlagen beweist, jetzt in der niederräudigen Weise vom Ausland her gegen die deutsche nationale Erhebung zu heben suchen. Es ist das alte frevelhafte Spiel der Rinen, die Deutschland zu jeder Stunde bereit ist zu verraten, wenn es sich nur um den Vor teil der eigenen Partei handelt. Man erinnert sich in diesem Zusammenhang an die ersten Jahre des faschistischen Regimes in Italien, dem es damals auch nicht besser erging als der Nationalregierung in Deutschland. Aber das nationale Deutschland wird ebenso wie seinerzeit die Italiener vergessen, welches ge rüttelte Maß von Schulw die eigenen faschistischen Kreise an der gütigen See haben, die französischen und seine Trabanten im Interesse ihrer französischen Rüstungspolitik gegenwärtig wieder einmal gegen ein Volk entsachen, das lediglich auf Erfüllung der primitivsten und lange versprochenen Forderungen der Rotwehr besteht.

Sturmzeichen über Österreich

Polizei sperrt den Nationalrat

Wien, 15. März. Die von Dr. Straßner zu 18 Uhr eröffnete Sitzung des Nationalrates wurde schon um 14.15 Uhr eröffnet. Die Abgeordneten des Sozialdemokratischen Partei und die Großdeutschen waren in der überwiegenden Mehrzahl bereits kurz vor 14.15 Uhr im Saal erschienen. Kurz danach traten hundert Kriminalbeamte in Zivil im Parlamentsgebäude ein und schlossen alle Eingänge und die Türen zum Sitzungsraum. Straßner konnte nur durch die neben seinem Büro liegende Tür in den Sitzungsraum gelangen.

Da weitere Abgeordnete von den Kriminalbeamten nicht mehr in den Sitzungsraum gelassen wurden, beschlossen die im Saal anwesenden Abgeordneten, die Sitzung zu beginnen.

Weber die Stenographen noch die Beamten des Nationalrates waren anwesend. Straßner bestimmte daher zwei Abgeordnete zu Protokollführern. Straßner föhrte dann eingehend die Vorgänge, die zu der Krise führten, und seine Rechtsausföhrung über die Rane. Er habe, so lachte er weiter, die Sitzung eröffneten, um die Aktion abzulegen. Seine Sitzung werde er bestimmen. Den Punkt der nächsten Sitzung werde er bestimmen. Wegen der gewaltsamen Behinderung von Abgeordneten am Betreten des Sitzungsraumes werde er nach § 70 des Strafgesetzes (öffentliche Gewalttätigkeit) Anzeige erlassen. Als Straßner erklärte, daß die Sitzung geschlossen sei, erlöste lebhafte Beifall. Die Abgeordneten verließen den Sitzungsraum mit Hochrufen auf Straßner und die Republik und riefen wie "Rieder mit der Diktatur, nicht mit den Büchsen!"

In den Straßen, die in unmittelbarer Nähe des Parlamentsgebäudes liegen, machten sich starke Publikumsansammlungen bemerkbar. Zur Aufrechterhaltung des Verkehrs ist ein starkes Polizeiaufgebot eingesetzt worden.

Militär liegt in Bereitschaft

Die Christlichsozialen haben an die Sozialdemokraten die Aufrüstungserklärung gerichtet, sich heute nachmittag an der Nationalratsitzung nicht zu beteiligen. Die Sozialdemokraten haben aber dieses Erleben abgelehnt. Auch die Haltung des Landes und des Stadts noch nicht klar zu überblicken, da sich seine Führer gegen jede Gewaltanwendung ausgesprochen haben sollen.

Die amtliche Auflösung in Wien

Wien, 15. März. Von der Regierung wird nunmehr eine offizielle Darstellung der Voraussetzung des Nachmittags im Nationalrat gegeben. Wie daraus hervorgeht, stellt sich die Regierung auf den Standpunkt, daß es sich nicht um eine Tagung des Parlaments handelt, da nur eine Minderheit der Abgeordneten anwesend war. Der Abg. Straßner habe dementsprechend auch zur Abgabe seiner Erklärung nicht den Präsidentenstuhl eingewonnen. Es handele sich um eine einfache Versammlung, die unter das Versammlungsverbot falle. Diese Versammlung habe jedoch nicht stattgefunden, da sie auf 15 Uhr einberufen war, die Straßner'sche Erklärung aber bereits um 14.40 Uhr abgegeben worden sei. Das Vorbringen des Abgeordneten stelle sich demgemäß lediglich als Abgabe der ursprünglich beabsichtigten Versammlung dar.

Kommunistenverhaftungen in Mainz

Mainz, 15. März. Da die Anhänger der Kommunistischen Partei in den letzten Tagen wieder eine lebhafte Tätigkeit entfalten, sind von der Polizei im Laufe des heutigen Tages 22 kommunistische Funktionäre aus Groß-Mainz in Polizeihalt gebracht worden. Ferner wurden vier weitere Funktionäre und 18 Mitglieder der KPD, die in den Budenheimer Sprengstoffdiebstahl durch Teilnahme oder Begünstigung verwickelt sind, in Polizeihalt genommen. Weitere polizeiliche Maßnahmen sind zu erwarten.

Seinen Verletzungen erlegen

Magdeburg, 15. März. Der Sturmführer des SA-Reiterverbands 101/28 in Schönebeck an der Elbe, Gustav Lehmann, der am Abend des Wahlganges in Delge leben von dem sozialdemokratischen Stadtrat Kreiss niedergeschossen worden war, erlag am Mittwochabend im Schönebecker Krankenhaus seinen schweren Verletzungen.

Ein Mörder ermordet aufgefunden

Braunschweig, 15. März. Auf einer Eisenbahnstraße in der Nähe von Anspach wurde heute die Leiche eines Mannes gefunden, dessen Schädel durch einen Schuß offenbar aus einem Militärgefeuer zertrümmert war. Die Nachforschungen nach der Persönlichkeit des Ermordeten führen zu der Feststellung, daß es sich um die Leiche des Doppelmörders Franz Ondras handelt, der vor einigen Tagen zwei von seinem Gendarmen getötet hat. Man nimmt an, daß Ondras von einem seiner Komplizen, dem er läufig geworden war, ermordet wurde.

Die Postempaer Verurteilten freigelassen

Auf Anweisung Adolf Hitlers

Berlin, 15. März. Die wegen Tötung eines kommunistischen politischen Aufständigen am 22. August 1922 vom Sondergericht in Beuthen im Postempaerprozeß verurteilten fünf Nationalsozialisten sind am Mittwoch auf Veranlassung des Reichskanzlers Adolf Hitler freigelassen worden.

Das Sondergericht in Beuthen hatte am 22. August im Postempaerprozeß verurteilt: Die SA-Männer Kottich, Müller, Wohlwitz und Gräpner wegen politischen Totschlags zum Tode; Müller und Gräpner außerdem wegen geistlicher Körperverletzung zu zwei Jahren Zuchthaus, Wohlwitz aus gleicher Grunde zu einem Jahr Zuchthaus. Der SA-Führer Gottfried Lachmann wurde wegen Anstiftung zum Mord zum Tode und zum Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte verurteilt. Die Todesurteile wurden später vom Reichskabinett in lebenslängliches Zuchthaus umgewandelt. Reichskanzler Hitler leiste sich damals für die nur SA-Männer besonders ein und sandte ihnen ein Telegramm, in dem er die fünf Verurteilten der Freiheit der Bewegung versicherte. Es wurde damals festgestellt, daß der Kommunist Pietrzsch, der von den SA-Männern tödlich verlegt worden war, in den überschlechtlichen Kämpfen auf polnischer Seite gestanden und später das ganze Dorf Postempa terrorisiert hatte. Die Verurteilten waren bis heute in den Zuchthäusern Brandenburg und Luckau untergebracht. Die Freigelassenen sind inzwischen in Berlin eingetroffen. Sie haben bei Parteigenossen Unterkunft gefunden.

Nachprüfung von Strafsverfahren

Berlin, 15. März. Der Amtliche Preußische Friedensdienst teilt mit: Im Kampf für die nationale Erhebung des deutschen Volkes sind Straftaten begangen worden, die zu rechtsschädiger Verurteilung oder zur Einleitung von Strafverfahren geführt haben, in welchen die Täter zum Teil auch in Untersuchungshaft genommen worden sind. In Würdigung der vaterländischen Bewegarnde der Täter haben die Kommissare des Reiches in ihrer heutigen Sitzung den kommunistischen Justizminister ermächtigt,

eine Nachprüfung dieser Fälle zwecks beschleunigter Durchführung von Gnadenakten zu veranlassen.

Noch Möglichkeit soll die Strafwallstreckung abhalb unterbrochen, ergangene Haftbefehle aufgehoben oder die Beschuldigten mit der Untersuchungshaft verschont werden. Die Nachprüfung wird von den Strafverfolgungsbehörden von Amts wegen beschleunigt durchgeführt, so daß sich Einzelanträge erübrigen.

Hierzu wird aber besonders hervorgehoben: Nachdem die nationale Revolution sich legig durchgesetzt hat und die Sicherheit dafür besteht, daß der Wille der nationalen Regierung von sämtlichen Behörden vollstrekt wird, kann keine leistungsfähige Handlung mehr entgangen, und geduldet werden.

Bestechungsandal bei der Postfrankenfalle

Berlin, 15. März. Der 2. Vorsitzende der Postfrankenfalle, Postsekretär Franz Kugler, ist am Dienstagabend festgenommen worden, da er in dem bringenden Verdacht steht, 75.000 RM. Schmiergelder angenommen zu haben. Die Angelegenheit erregt um so mehr Aufsehen,

als Angler auch 1. Vorsitzender des Reichsverbandes Deutscher Poli- und Telegraphenbeamter, 2. Vorsitzender im Deutschen Beamtenbund, Mitglied des Verwaltungsrats der Deutschen Reichspost, Aufsichtsratsmitglied des Beamtenwirtschaftsvereins und Inhaber sonstiger Ehrenämter ist. Die Untersuchung ergab, daß Angler weit über seine Verhältnisse lebte. Politisch ist er links eingestellt.

Wegen Desenvergehens verhaftet

Berlin, 15. März. Der Kronzeuge des Bullerbüro-Prozesses, Paul v. Gontard, wurde heute von der Polizeibehörde unter der Bezeichnung Auslandsagenten in der Schweiz und in Holland in Höhe von einer Million Mark nicht angemeldet und gleichzeitig Steuerhinterziehung betrieben zu haben, dem Untersuchungsrichter vorgeführt.

Generaldirektor v. Gontard hat vor einiger Zeit die Staatsanwaltschaft von Liechtenstein erworben.

Er heißt jetzt die ihm zur Last gelegten Vergehen und gibt an, daß die Guthaben im Auslande nicht sein Eigentum seien, sondern seiner Frau gehören.

Bolszevizzia in einer Berliner Künstlerkolonie

Ergiebige Alten- und Waffenfunde

Berlin, 15. März. Die Polizei hat heute in einer Neubautonie am Breitenbachplatz in Berlin-Schmargendorf, im Süden der Stadt, eine große Sägatz vorgenommen, die vom Vormittag bis 3 Uhr nachmittags dauerte. Die Häuser der Kolonie sind

größtenteils von Kommunisten bewohnt, die sich zu 75 Prozent als Anhänger des Kommunismus bezeichnen.

Eingeschlossen wurden die drei Bereitschaften der Schutzpolizei, die zu besonderer Bereitstellung unmittelbar der politischen Polizei unterstellt sind. Ergänzt war das Kommando durch 60 Kriminalbeamte und 20 SA-Polizisten in Zivil. Die Kommandos fuhren aus verschiedenen Wegen nach dem Breitenbach- und Laubenheimer Platz und befreiten von dort aus überraschend die Zugänge zu den verschiedenen Straßen und zu den Häusern. Postaltposten mit Karabinern sperren den gesamten Verkehr und riegelten das Viertel hermetisch ab. Als die Einwohner der Kolonie merkten, daß es sich um eine großangelegte Polizeiaktion handelte, verliefen sie teilweise noch schnell zu fliehen und durch die Gärten das Weite zu gewinnen. Einige Wohnungsindaber verbündeten sich derartig in ihren Wohnungen, daß die Polizei über Feuerwehrleitern durch die Fenster mit Gewalt eindringen mußte. Die Untersuchung ergab, daß offenbar in einer Reihe von Wohnungen wichtiges Schriftliches Material vor Beginn der Durchsuchungen noch in den Dächern verbrannt worden ist.

Besonderes Erstaunen erregte es, daß man in der Wohnung kommunistischer Funktionäre nationale Uniformstücke, schwere Stempel und Briefbogen nationalsozialistischer Dienststellen und gewaltige Nachweise der SA fand.

Man glaubt hier einer Zentrale auf die Spur gekommen zu sein, die systematisch Provokateure in SA-Uniform ausschickte, die Gewalttaten anstellten sollten. Die Sichtung des Materials im Polizeipräsidium wird noch längere Zeit in Angriff nehmen, da mehrere Tausend von voll schriftlichem Material und Alten zum Polizeipräsidium geliefert wurden. Man fand in den Wohnungen der Kolonie weiter zahlreiche Waffen darunter Revolver, Dolche, Pistolen, Gummiknüppel und Seiten gewehre, große Mengen von Herzenmaterial, Alten und Plakate der Kommunistischen Partei und eine große Zahl von roten Fahnen. Es wurden noch weitere interessante Funde gemacht, über die im Interesse der Untersuchungen noch nichts gesagt werden kann. Im Verlaufe der Aktion wurden

14 Personen festgenommen

und ins Polizeipräsidium eingeliefert. In den Wohnungen wurden ferner eine Reihe von Personen angetroffen, die gemeldet waren. Auch diese Personen wurden zur weiteren Klärung ins Polizeipräsidium mitgenommen.

Ganz besonders ergiebig war die Durchsuchung in der Wohnung des kommunistischen Studienrates Schäfer von der Abner-Oberrealschule, der offenbar von der kommunistischen Zentrale in Wostak mit besonderen Aufträgen bedacht worden war.

Weiter durchsucht wurden die Wohnungen des Redakteurs Jäger, der früher im Mossehaus tätig war und die Wohnung des Schriftstellers Tucholsky, der unter dem Namen Peter Panter, Ignaz Brodel, Theodor Tiger und Kalmar Hauer bekannt geworden ist, die Wohnung des kommunistischen Reichstagsabgeordneten Becker und einiger anderer höherer kommunistischer und sozialdemokratischer Funktionäre.

Macdonalds Rettungsversuche in Genf

Gemüthungen, Deutschland und Italien zu trennen

Von unserem nach Genf entsandten
W.-H.-Bundesberichterstatter

Genf, 15. März. Man hat hier immer mehr den Einbruck, daß die eigentliche Bedeutung der Anwesenheit Macdonalds sowie der sonstigen internationalen Verhandlungen in Genf in den sich immer deutlicher abzeichnenden Verbindungen liegt, auf dem weltpolitischen Schachbrett neue Züge und neue Stellungen vorzubereiten. Die Abstimmungskonferenz selbst, und der Wunsch, sie so zum Abschluß zu bringen, daß Deutschland keine Möglichkeit zur selbständigen Rüstungskontrolle gelassen wird, sind nur Teile eines von allerdings großer Bedeutung. Einem wichtigen Schlußwörter wird man schon in der englisch-französischen Schlussklärung nach der Pariser Zusammenkunft finden, in der als

Ziel der Aktion Macdonalds besonders bezeichnet wird, den Frieden zu sichern.

Deshalb wollte der englische Ministerpräsident auch nichts von den französischen Vorschlägen hören. Deutschland von vornherein in grober Form aus isolieren und sich nur zwischen England, Frankreich und Amerika zu einigen, mit dem Absicht, dann später Italien und eine Mehrzahl anderer Mächte freiwillig oder unfreiwillig zum Aufschluß an diese Konvention zu bringen. Macdonald scheint statt dessen, nachdem er den Gedanken einer Vertragung verworfen hat, immer noch die Hoffnung zu haben,

eine allgemeine Abstimmungskonvention schließlich zu handezubringen, wozu er sehr wenigstens die Fran-

zosen legen will. Er hat offenbar die Überzeugung gewonnen, daß nur eine erhebliche Rüstungsvorminderung der gerüsten-ten Staaten Deutschland noch an der Aufrüstung verhindern könnte. Dabei scheint er die Franzosen dazu veranlaßt zu wollen, wenigstens den Italienern Abstimmungsbefähigung zu verleihen, vor allem hinsichtlich der Flotte, zu machen, um Italien für den Gesamtplan zu gewinnen. Überhaupt muß man sich in Deutschland klar darüber sein, daß es gegenwärtig ein

Hauptziel der englischen und der französischen Politik ist, Deutschland und Italien zu trennen.

Abstimmungsbefähigungen, die Italien erwünscht sind, Deutschland aber nichts nützen würden, sollen das Mittel sein. Es liegen aber bestimmte Anzeichen dafür vor, daß Macdonald die Absicht erkennt, ganz abgesehen davon, daß er ja aus Erfahrung weiß, wie französische Abstimmungsbefähigungen in der Praxis aussehen. Er steht doch internationalem Problem in seiner vollen Größe und ist offenbar weit davon entfernt, seine weitgesteckten Ziele für kleine Geschäftszwecke preiszugeben. Trotzdem muß man natürlich auf deutscher Seite dieses ganze Spiel immer gut im Auge behalten.

Frankreich zeigt hier deutlich den Willen, die neue internationale Atmosphäre auszunutzen, um eine Machstellung gegen Deutschland aufzustellen und zugleich seine sogenannten Sicherheitspläne voranzutreiben. Dazu dient auch

die großangelegte internationale Hege gegen das neue Deutschland und die systematische Ausbeutung jedes Zwischenfalls.

Auf der anderen Seite weiß man natürlich auch in bestimmten französischen Kreisen ganz genau, daß man nun mehr für lange Zeit mit dem neuen Deutschland rechnen muß und daß es später vielleicht nicht mehr möglich sein könnte, in Führung mit Berlin zu kommen.

Den Franzosen könnte aber im Grunde nichts Unangenehmes passieren, als den Einfluß auf die Weltbildung der deutschen Rüstungen zu vertiefen.

Wir haben überhaupt keinerlei Grund, die internationale Lage schwer in Schwarz zu malen und sie als völlig ausschließend einzustufen. Freilich wird Deutschland scharf aufpassen müssen, um den Augenblick nicht zu verläufen, der deutliche Eingreifen verlangt.

Sir John Simon hatte heute abend eine etwa einständige Besprechung mit dem deutschen Vertreter auf der Abstimmungskonferenz, Botschafter Radolow. Der englische Außenminister durfte bei dieser Gelegenheit Botschafter Radolow über die Grundzüge des Abstimmungskonventionsvertrages, den Macdonald morgen herausbringen wird, informiert haben.

"Agnes Bernauer"

Trauerspiel von Friedrich Hebbel

Reineinstudierung im Schauspielhaus, 15. März 1933

Ein Volkstheater, ein Rittertheater, eine Stadtaktion ist dieses deutsche Trauerspiel von Friedrich Hebbel, die "Agnes Bernauer" die wir nach vielen Jahren wieder gern und freudig auf den Breitern begrüßen. Die Reineinstudierung wurde der schönen Mannigfaltigkeit des Dramas vollaus gerecht. Es war selbstbewußt werbendes Bürgertum, kampftoliges Altheritorium, pflichternde Staatsweisheit darin aus heile vertreten, und aus der Darstellung leuchtete der alldidaktische Geist, den hier der Dichter wunderbar heraufbeschworen. Man muß Hebbel eben nicht nur lesen, sondern auf der Bühne leben, um seine Geschichten und sinnliche Ausdrucksfähigkeit zu erkennen, die immer so hinter der Hervorhebung seines Gedankenspiels zurückstehen muss. Gewiß handelt es sich um ein Problem, eine hohe Idee, gewiß wird sie am Schlus ebenso mit Worten wie mit Waffen ausgetölt. — aber um sie herum blüht warmes, pulsendes Leben.

Hebbel erneut hat den vielseitig beworbenen Stoff von dem "Engel zu Augsburg", der schönen Baderstochter Agnes Bernauer, aus der Volksschule zur Stadtkönigin erhoben. Seine große Lehre, die er darin predigt, daß das Individuum für den Staat unterzuordnen, ja ihm zu opfern hat, wird in der menschlichsten Weise durchgelebt. Agnes Bernauer läßt freiwillig als Opfer des Stadtkönigs, das mit seiner unerbittlichen Forderung der Ebenbürtigkeit einerfürstlichen Ehe für jene Seele so unmisslich war, daß nicht hieran die Stille einkehren kann. Dieses Motiv ist nur das Mittelpunkt für den Grundtag der Auseinandersetzung des Einzelnen für das Ganze überhaupt. Und weil Agnes lieber den Tod auf sich nimmt, als eine Unwohlheit zu begehen, wirkt dieses Opfer bei aller Härte verhältnißlich. Das hatte vor Hebbel kein anderer Bearbeiter des Stoffes erreicht.

Und ebenso ist der Schlus beweisstätig, wenn man nur die Vorauflistung zugibt. Herzog Ernst muß als Vertreter des Staates das Todesurteil fällen. Aber die Entscheidung legt er in den empörerischen Sohnes Hand selbst. Der muß — freilich für den Bühnenvorgang lehr schnell und schlüssig — einsehen, daß auch er nur Herrscher sein kann, wenn er sich dem Geiste unterwirft. Nicht Acht und Bann, die theatralisch genug noch gegen ihn aufzutreten, werden, bestimmen ihn dazu, sondern die höhere Einsicht in die Notwendigkeit und die Erkenntnis der Pflicht.

Diese beiden Einsichten, das Opfer der Unschuldigen und die Bekämpfung des Empörs, stehen in eins zusammen im strengen, philosophischen Geiste dieser Dichtung, mit der Hebbel zum Stadtgeschichter Augsburgs bekannt. Aber da

Der englische Plan

Genf, 15. März. Der Inhalt des Konventionsentwurfs, mit dem Macdonald die Abstimmungskonferenz retten will, stand heute abend, abgesegnet von einigen Einzelheiten, im wesentlichen fest. Er wurde teils von Macdonald selbst, teils von Sir John Simon, bereits einer Reihe von Delegierten auf der Abstimmungskonferenz in einer allgemeinen Orientierung bekanntgegeben.

Der Entwurf wird von den Engländern als eine Übergangs- und Kompromißlösung angesehen.

Auf Anfrage wird auf Erklärung dieser allgemeinen Charakteristik im englischen Delegationskreis erklärt, daß er keine unbedingten Vorschläge betreffende Lösungen vorschreibe, weder auf dem Gebiete der Aufrüstung und der Sicherheit, noch auf dem der praktischen Gleichberechtigung. Die vorgeschlagenen Abstimmungsmaßnahmen sollen sich zunächst auf einen Zeitraum von fünf Jahren erstrecken, und es soll bereits jetzt festgelegt werden, daß ab dann weitere Rüstungsheraussetzungen vorgenommen werden sollen.

Schon jetzt soll eine Art Rüstungskontrolle eingeführt werden.

Eine vollständige Abschaffung der Militär- und Marineflotte wird nicht vorgeschlagen, jedoch soll eine Begrenzung der Militärflotte eintreten, ob mit oder ohne Kontrolle der Flottenstärke, ist noch nicht bekannt. Über die Flottenrüstungen soll sich der Entwurf ins einzelne gehende Bestimmungen vorschlagen; dagegen soll er, was die Existenzbestände der Landstreitkräfte angeht, stetslich allgemein gehalten sein.

Die württembergische Regierung gebildet

Zwei Nationalsozialisten, ein Deutschnationaler

Stuttgart, 15. März. Der Württembergische Landtag trat heute nachmittag zur Wahl des Staatspräsidenten und des Landtagspräsidenten zusammen. Bei der Wahl des Staatspräsidenten beteiligten sich an der Abstimmung 88 Abgeordnete. Von den abgegebenen Stimmen erhielt

der nationalsozialistische Abgeordnete Marx

88 Stimmen,

der sozialdemokratische Abgeordnete Kell 12, außerdem wurden 19 weiße Stettel abgegeben. Da 49 gültige Stimmen vorlagen, beträgt die absolute Mehrheit 50, so daß Marx versiegelt gewählt zum Staatspräsidenten gewählt wurde. Marx erklärte, daß er selbst noch das Innen- und das Wirtschaftsministerium übernehmen wird.

Weiterhin erzielte er zum Kultus- und Justizminister den nationalsozialistischen Landtagspräsidenten Meigenbäcker, zum Finanzminister den bisherigen Finanzminister Dr. Dehlinger (deutsch-national).

Der Staatspräsident teilte mit, daß die neue Regierung beabsichtige, den deutschnationalen Abgeordneten Hirzel zum ehrenamtlichen Staatsrat mit beratender Stimme zu berufen. Der Staatspräsident fügte hinzu, daß zur Abgabe einer Regierungserklärung der Landtag zu gegebener Zeit wieder zusammenberufen werden solle. — Heraus folgte

die Wahl des Landtagspräsidenten.

Abgegeben wurden 50 Stimmen für den nationalsozialistischen Abgeordneten Dr. Donatian Schmidt. Dr. Schmidt ist somit zum Landtagspräsidenten gewählt. Der Landtag wurde bis zum 1. April vertagt.

Feierliche Flaggeneinholung

Berlin, 15. März. Die vom Reichsinnenminister angeordnete Beilegung der öffentlichen Gebäude ist am heutigen Mittwoch beendet. Gegen 20 Uhr marschierte mit klingendem Spiel eine Polizeiabteilung im Stahlhelm zum Innenministerium Unter den Linden. Dahinter folgten Abteilungen der SA, des SS, des Stahlhelms und der

Generalstab und der Jüngste des neuen Reichstags



General Lippmann NSDAP. Hans Gereke
der mit 83 Jahren das Ultro-Mitglied der NSDAP. (1906
präsident des neuen Reichstags geb.) ist der jüngste Abgeordnete
übernimmt

Macdonald fährt Freitag nach Rom

London, 15. März. Das Auswärtige Amt hat eine Note herausgegeben, in der es heißt: Mussolini hat an Macdonald und Sir John Simon die herzliche Einladung geschenkt, nach Rom zu kommen, bevor sie nach Genf zurückkehren. Die englischen Minister schlagen sich sehr glücklich. Diese Einladung annehmen zu können, und haben ihre Abreise von Genf nach Rom auf Freitag abend festgelegt.

Die württembergische Regierung gebildet

Zwei Nationalsozialisten, ein Deutschnationaler

Kampfgruppe junger Deutschnationaler, die ihre Fahnen mitführten. Die Straße Unter den Linden war vom Brandenburger Tor bis zur Friedrichstraße von dichten Menschenmassen besetzt, die den Anmarsch begleitet bejubelten. Als Minister Göring mit seinem Stab auf dem Balkon des Ministeriums erschien, erschollen von allen Seiten stürmische Beifall. Die feierliche Einholung zunächst der schwarzweissroten Fahne erfolgte unter den Klängen des Deutschenliedes, das von der Menge begleitet mitgesungen wurde. Dann sang, während die Kapelle der SA, das Horst-Wessel-Lied spielte, und die Menschenmassen die Hand zum Hitlergruß erhoben, die Hakenkreuzfahne nieder. Ein Scheinwerfer der Polizei beleuchtete das Dach des Innenministeriums. Daraus erfolgte der Vorbelärchen der Polizeiabteilung und der Abordnungen der Verbände vor dem Innenminister. Nach Öffnung der Sperre drängte das Publikum in dichten Massen zum Gebäude des Innenministeriums und brachte dem Minister begeisterte Kundgebungen dar, die noch lange Zeit andauerten. Mehrfach mußte sich der Minister auf dem Balkon

ausdrücklich für die Feierlichkeit der Feierlichkeit entschuldigen. Nach dem verständnisvollen Einwirken der örtlichen nationalsozialistischen Führer sind seit Dienstag Verstöße gegen diesen Erlass nicht mehr zu verzeichnen.

In Westdeutschland keine Einzelaktionen mehr

Niedrigbauern, 15. März. Der Höhere Polizeiführer Weil teilt mit: Der Aufruhr des Reichslandes Adolf Hitler vom 12. März und der Erlass des preußischen Innenministers Göring vom 18. März gegen unmittelbare Einrisse in das Volkshaus, und Verbündeten haben ihre Wirkungen nicht verschafft. Dank dem verständnisvollen Einwirken der örtlichen nationalsozialistischen Führer sind seit Dienstag Verstöße gegen diesen Erlass nicht mehr zu verzeichnen.

Zur Aufhebung der Handelschranken

Washington, 15. März. Aus hohen Kreisen des Staatsdepartements verlautet, daß die Rooseveltregierung in letzter Zeit die europäischen Mächte davon in Kenntnis seien, daß sie nicht nur bedächtige, bei einer internationalem Zusammenarbeit für die Aufhebung der Handelschranken, die führt zu übernehmen, sondern das sie auch bereit und gewillt sei, in vollem Maße dementsprechend zu handeln.

Wie schön, wie deutsch, wie sittlich stark das durchgeführt ist, lehrt jede Aufführung eindringlicher als die geistliche Betrachtung. Wenn Hebbel selbst Agnes die Antigone der modernen Zeit genannt hat, so ist sie uns doch viel mehr als die Griechin: das deutsche Bürgermädchen, das für seine Liebe im Kampf des Herzens fällt. Was an Schönheit, Anmut, Liebesfülle zu erkennen war, hat der Dichter um die Gestalt gewoben, so daß sie sich einreihen in den Reigen großer und edler Mädchengestalten unserer klassischen Dramas. Agnes ist die Trägerin des Volkstheaters, das sich ebenso von der Stärke dieser Bindungen loslösen will, wie der Bürger von der Widerstand in seiner Zeit. Und schließlich Herzog Ernst ist der Mann der Staatsräson, doch kein Tyrann, sondern ein Mensch, dem Gewalt zu überwinden Kampf bedeutet. So leben wir in allen drei Ebenen auf dem Boden einer ringenden, nach Freiheit im Notwendigen strebenden reinen Menschlichkeit.

Solche Betrachtungen löst eine Aufführung aus, in der alle drei Seiten zu vollen Rechten kommen und gleichzeitig nebeneinander bestehen. Das ist Agnes Bernauer, wie Antonia Dietrich sie verkörpert. Sie erfüllt die äußerliche Anforderung der herkömmlichen Schönheit in höchstem Maße. Sie erfüllt aber besonders auch die geistlichen Bedingungen. Gewiß ist sie reif und fertig in ihrem Wesen, es steht aber auch nicht geschrieben, daß Agnes ein Badstiel sei. Wie sie in beliebiger Ehre ergibt, als ihr der Alte Thron des Herzogs Werbung in ernster Form vermittelt, so schwimmt sie rein und wundert darüber in der Erfahrung des hohen Ehebereitschaft Albrechts. Das sind Übergänge, wie sie nur einer innig führenden und jedes Ausdrucks fähigen Künstlerin sie gelingen. Gleich ist sie dann in der großen Kerkerse. Sie ist nicht "lose Herzogin" in äußerlichem Auftreten, sie hat die innere Härte des Weibes und die verläßt lächelnd Tochter entführt.

Wie schön, wie deutsch, wie sittlich stark das durchgeführt ist, lehrt jede Aufführung eindringlicher als die geistliche Betrachtung. Wenn Hebbel selbst Agnes die Antigone der modernen Zeit genannt hat, so ist sie uns doch viel mehr als die Griechin: das deutsche Bürgermädchen, das für seine Liebe im Kampf des Herzens fällt. Was an Schönheit, Anmut, Liebesfülle zu erkennen war, hat der Dichter um die Gestalt gewoben, so daß sie sich einreihen in den Reigen großer und edler Mädchengestalten unserer klassischen Dramas. Agnes ist die Trägerin des Volkstheaters, das sich ebenso von der Stärke dieser Bindungen loslösen will, wie der Bürger von der Widerstand in seiner Zeit. Und schließlich Herzog Ernst ist der Mann der Staatsräson, doch kein Tyrann, sondern ein Mensch, dem Gewalt zu überwinden Kampf bedeutet. So leben wir in allen drei Ebenen auf dem Boden einer ringenden, nach Freiheit im Notwendigen strebenden reinen Menschlichkeit.

Den Rahmen des 15. Jahrhunderts legen die Szenenbilder, die Mahne und Brant gestalten, um die Handlung und Brants Gewänder kennzeichnen mit Ritterkunst und strengem Staatskleid die erste Zeit. Man arbeitet da historisch ohne Weiningerium. Wenn die Dreihüline zu mancher Enge, manchen unkloren Aufzügen kommt die Treppe herab von oben in das Turmzimmer zu Bobburia. So erhalten wir dafür doch intime Räume und schnelle Dreiswechsel. Was beim Schlaggetümmler aufzeigt die unvermeidliche Schmerzlosigkeit nicht denken, so ist doch gerade das Schlußbild material und natürlich geraten. Was im Dienste eines unserer edelsten deutschen Dichtungen heute geschehen konnte, hat Kiesau als Spieler mit seinen Helfern und vielen hier nicht genannten tüchtigen Schauspielkräften gefestigt. Hebbel fordert freilich ernste innere Mitarbeit und den Willen, auch in seine problematischen Gänge mitzugehen. Aber er lohnt mit Menschenkraft in solider Kette.

Die Staatseidzeit hat in dem Herzog Ernst Bruno De carolis ihren würdigen, doch schlichten und herzenswarmen Vertreter. Die Kunst, tiefe Töne nur leicht anzuladen und doch ihre Tiefe herauszulassen, läßt er dabei so eindrucksvoll, wie auch sein hohes Gewand voll Schweiß überwunden haben. Herzog Ernst ist ein höchst edler Prinz, der die Geplauder der Agnes, die Vonne Gruner in der glühenden Eiferlust auf ihre Schönheit am deutlichsten vertritt, der alte Gevatter, der um Agnes herumtreibt, von Pauli charakterisiert. Den Herzog Ernst umgeben seine Mitter, Woester und Hoffmann, mehr herausgehoben in letzter Mannestrenue der Graf Albrecht Pössen. Neben Herzog Ernst steht als sein Kammerjäger Friedrich Lindner mit einer Seele voll Mitleid und Höflichkeit.

Den Rahmen des 15. Jahrhunderts legen die Szenenbilder, die Mahne und Brant gestalten, um die Handlung und Brants Gewänder kennzeichnen mit Ritterkunst und strengem Staatskleid die erste Zeit. Man arbeitet da historisch ohne Weiningerium. Wenn die Dreihüline zu mancher Enge, manchen unkloren Aufzügen kommt die Treppe herab von oben in das Turmzimmer zu Bobburia. So erhalten wir dafür doch intime Räume und schnelle Dreiswechsel. Was beim Schlaggetümmler aufzeigt die unvermeidliche Schmerzlosigkeit nicht denken, so ist doch gerade das Schlußbild material und natürlich geraten. Was im Dienste eines unserer edelsten deutschen Dichtungen heute geschehen konnte, hat Kiesau als Spieler mit seinen Helfern und vielen hier nicht genannten tüchtigen Schauspielkräften gefestigt. Hebbel fordert freilich ernste innere Mitarbeit und den Willen, auch in seine problematischen Gänge mitzugehen. Aber er lohnt mit Menschenkraft in solider Kette.

Gesunde Augen

Den Schlußvortrag in der vom Deutschen Verein für Volksbildung veranstalteten Vortragsreihe hielt der Augenarzt Prof. Dr. Blaß über das Thema: "Gesunde Augen". Der Redner führte folgendes aus: Soll eine gesundheitliche Ausklärung Erfolg haben, so ist die erste Voraussetzung dazu, daß weitere Kreise über den Aufbau und die Art der Tätigkeit unserer Mitglieder Kenntnis gewinnen. Wenn insbesondere auf augendärzlichem Gebiet solche Richtungen, wie die "öhrlosen Heilweise" des Amerikaners Bates, die Sehschulen, vor denen das preußische Ministerium für Volkswohlfahrt öffentlich gewarnt hat, oder die "Frisforstung" Anhänger finden, so liegt dies neben der Regelung zum Glauben an Wunder und Absonderlichkeiten an der allgemeinen Unwissenheit über den Bau des Auges, der Iris und über die Art, wie unter Ihnen zustande kommt. Der Vortragende ging darum zunächst auf die Anatomie des Auges ein. Das unsere Augen als lebende photographische Apparate wirken, ist länger bekannt. Das aber die Verarbeitung der vom Auge gelieferten Bilder in der Gegend der Hinterhauptlappen des Großhirns stattfindet, das eine Verlegung z. B. des linken Hinterhauptlappens uns für die rechte Hälfte des Außenraums blind macht (und zwar auf beiden Augen), wissen wir noch nicht so lange. Der Weltkrieg hat es leider in Tausenden von Fällen bestätigt. Bei der hohen Bedeutung des geistigen Anteils am Schwergang ist es verständlich, daß Heilerfolge auch durch seelische Beeinflussung zustande kommen. Im zweiten Teil des Vortrages wurden die verschiedenen Schädlichkeiten, die das Auge im Leben bedrohen, und ihre Vermeidung geschildert. Dazu gehört die Erziehung zur Sauberkeit, auf die ja die ersten Erfolge der Hygiene unserer Zeit fallen. Von den Berufserkrankungen sei erwähnt, daß in Rückland in der Metallindustrie die Verlegungsgefahr der Augen dreimal so hoch ist, als bei uns dank unserer älteren und besser durchdachten Schuhmaßnahmen. Die Möglichkeit einer Augenschädigung durch Licht- und andere Strahlen, die Bedeutung der Arbeit und der Vererbung für die Entstehung von Kurzschichtigkeit wurden kurz berührt. Im ganzen ist es erstaunlich, daß unsere Augen 70, 80 Jahre lang und mehr arbeiten, ohne durch ihre eigentliche Tätigkeit, die jeden Augenblick wechselnden Bilder zu verarbeiten, ernstlich angegriffen zu werden.

Die zahlreichen Zuhörer dankten dem Redner durch lautes Beifall für seinen interessanten und lehrreichen Vortrag Dr. Blaß gab einen Überblick über die Reihe der Vorträge im Winterhalbjahr und dankte im Namen des Vorstandes allen Rednern, die sich in unerhörlicher Weise den Bestrebungen des Deutschen Vereins für Volksbildung zur Verfügung gestellt hatten. Dr. Blaß erwähnte ferner, daß außer den Vorträgen vier Führungen im Deutschen Museum stattgefunden haben, die sich zahlreichen Besuchern erfreuten.

Kirchgang der Sektion Steglitz-Kemnitz der NSDAP. Heller Sonnenchein strahlte vom Morgenhimmler, als sich am Volkstrauertag die Sektion Steglitz-Kemnitz der NSDAP, fast vollständig zum Kirchgang stellte. Dem Gedanken der gefallenen Kameraden des Großen Krieges wachte erstmals die am 5. März, dem Tage der Nation, geweihte Sektionsstätte der Marschskolonne voran. Schwarzwehro Fahnen und Hakenkreuzbanner grüßten von den Häusern. Der marschierenden Sektion hatte sich das Jungvolk in voller Stärke angeliefert, sowie der Militärvorstand Steglitz mit Banner und Gewehrkompanie. Beiderseits vom Altar der 1000jährigen Kirche zu Briesen hatten die Rahmen Ausstellung genommen. Andächtig lauscht die Gemeinde der Predigt von Pfarrer Kießiger, der das Alobwort zugrunde lag: "Der Du Dein Leben läßt für Deine Brüder." Nach dem Gottesdienst stand eine Feierstunde am Ehrenmal statt, wo Sektionsführer Riedel der toten Kameraden gedachte und dabei ausführte, daß die Seiten endgültig vorbei seien, wo die Ehre der Helden des Weltkriegs durch Pafalisten und Marxisten besudelt wurde. Während sich die Rahmen senkten und die Gewehrkompanie des Militärvorstandes Steglitz präsentierte, welche der kirchliche Polaunenor das Sieb vom guten Kameraden. Eine besondere Gedenkstunde hand anstehend noch am Ehrenmal der 87 gefallenen Kameraden der früheren Gemeinde Steglitz im Schulhofe der 77 Volkschule. Am Urmfeld, kalt, wo der frühere Gemeindevorstand Rehfeld, sowie der Vorsteher des Militärvorstandes Steglitz, Verwaltungsdirektor Schulz, Ansprachen hielten. Dieses vielen Kreisen unbekannte Ehrenmal, das nur aus Photogravuren der gefallenen Helden, wie sie ins Feld zogen,

stimmt, das Interesse am Schauspiel, über dessen fehlten die österreichischen Provinztheater klagen, neu zu beleben. *** Die Werke des Dortmunder Tonkünstlers.** Für das diesjährige Tonkünstlerfest des Allgemeinen Deutschen Musikvereins, das voraussichtlich vom 18. bis 22. Juni in Dortmund stattfindet, sind zwei Orchesterkonzerte, ein Chorkonzert und zwei Kammermusikabende sowie ein Hausmusikvortrag unter der Leitung des Konservatoriums der Justus-Liebig-Universität Dortmund die Auswahl der aufzuführenden Werke getroffen. Die Musikkommission hat mit Zustimmung des Vorstandes die Auswahl der aufzuführenden Werke getroffen. Neben einer Reihe von Kammermusikstücken und Chören gelangen unter anderem die Orchesterstücke zur Aufführung: "Rostolitoff", Ouvertüre für großes Orchester von Reznicek, die Sinfonie von Vibner, eine Orchestereröderie von C. v. Frankenstein, sechs Stücke für Orchester von Webern, ein Bratschenkonzert von Braunschweig, ein Klavierkonzert von D. Werster und Orchestergesänge von H. Eys.

Berliner Künstler - Schweizer Bilder

Sonderbericht der "Dresdner Nachrichten"

Berlin, 15. März. In Berlin findet in den Tagen vom 15. bis 24. März eine Gemäldeausstellung statt, die Schweizer Motive zeigt. Welche Gründe zu dieser Ausstellung geführt haben, geht aus den Begründungen vor dem des Kellers des Schweizer Museums für Kunst und Kultur heraus, die er heute bei der Eröffnung sprach. Er sagte u. a.: "Die Künstler haben außer der Erledigung ihrer technischen Seite auch noch eine andere, nicht weniger wichtige Aufgabe zu erfüllen. Sie sollen Brücken schlagen zwischen Land und Land, von Volk zu Volk und vor allem den Menschen den rechten Sinn für die Welt eröffnen. Wie verwirklichen diesen Gedanken, indem wir das Publikum auch feierlich für die Welt vorbereiten, es für die Naturschönheiten begeistern und so eine freudige, erwartungsvolle Weltstimmung schaffen. In den Gemälden unserer Ausstellung wird so recht veranschaulicht, wie sich der bewußte Geist des Künstlers an dem hohen und unbewußten Walten der Natur nährt. Sie leben darin den Niederschlag seiner Freude, seiner Empfindungen und seiner Erlebnisse." Weitere Begründungsworte sprach Eduard Freiberger von Händel-Mazzetti, der sich mit Fritz Preiß in die künstlerische Leitung teilt. Er führte u. a. aus: "Kunst zeigt die lichtlichen Höhen und die dunkelsten Tiefen, führt durch die weiteren Gebiete die sie umspannen; aus unserem Erleben gehaltend und vermittelnd. Sie haben wir herausgegriffen, was frei und hoch über den Alltag erhebt, was in strahlendem Sonnenlicht, der Sterne und folgen Felsungen, im euklidischen Grün weiter Felde, im althergenden Blau der Seen, in südlicher Farbenfülle ein Eines bildet: das geliebte Vaterland eines tollen und freien Volkes: das Schweizerland. Wir wollen zeigen, was wir in diesem tollen Lande geschaut und empfunden haben, wollen es

Es steht die Welt in Blüten . . .

Die Welt?

Die Welt ist hier ein schmaler Talessel. Wäschholzhänge hängen rechts und links empor, ein Büchlein rauscht



Phot. Landeskunststelle

Märzenbecherwiese in der Nähe von Heselicht talabwärts gesehen

durch graugrünes Wiesenland, irgendwo ruht der Acker. Und die Birken haben blassen grüne Schleier an, so dünn und durchsichtig wie Spinnwebne über schwarzweissem Grund. Es wird Frühling werden.

Ja, es ist ein merkwürdiges Tal, das wir betreten. Wenn hier die ersten Knospen an den Zweigsäulen gerade austreiben wollen, wenn der Erdboden noch feucht ist vom herausbrechenden Winterrost, dann steht auch schon die Welt ringsum in Blüten.

Zusammengestellt ist, dürfte das einzige dieser Art in Deutschland sein.

Der nationalsozialistische Lehrerbund schreibt uns zu unserem Artikel im Montagmorgenblatt "Deutscher Welt in deutscher Schule" daß er nicht eine Berufsorganisation der Volkschullehrer allein ist, sondern als berufständische Vertretung die nationalen Aktivisten aller Schulrichtungen umfaßt. Und gehören somit an alle diejenigen, die im öffentlichen Erziehungsbereich stehen, von der Kindergartenin und dem Sozialbeamten bis zum Hochschulprofessor.

Amerikanischer Theater- und Gesellschaftsabend. Zum höheren Verständnis des an dem heutigen Theater- und Gesellschaftsabend im Saale der Kaufmannshof in englischer Sprache zur Aufführung gelangenden Dramas "Progression" (Hörspiel von Rimbaud) wird an sämtliche Besucher eine Inhabersurkunde in Deutsch zur Verteilung gelangen. Theater- und Gesellschaftsabend beginnen beide um 20 Uhr, so daß auch diejenigen, die dem Drama in Englisch nicht zu folgen vermögen, in dem gesellschaftlichen Teil auf ihre Rechnung

Es ist kein überchwängliches Blühen, kein Schwergang in Blau und Gelb und Rosérot — aber es ist so unendlich eindringlich in seinem zarten laufenden Weiß, daß man glaubt, den Frühling selber in der Hand zu halten, wenn man über das Land blickt.

Die Märzenbecher blühen im Polenztal.

diese Kunde ist erst richtig die Bestätigung dafür, daß die Tage wirklich warm und die Bäume wirklichgrün werden wollen.

Die Polenz, die sich bei Schandau als stattlicher Bach in die Elbe gießt, ist hier noch ein ganz zierliches Büschlein. Sie murmet unter Holzbrücken und Stegen hindurch, die man von Wiese zu Wiese über sie hinweggelegt hat, und man sieht es ihr gar nicht an, daß sie wenige Kilometer später wild durch ein eng-romantisches Felsental braust, vorbei an der 800-jährigen Burg Hohnstein, am steilen Hohstein und am Hohengewirr des Brandes —, und daß sie auch zuweilen ganz nette Überschwemmungen anrichten kann. Denn jetzt scheint sie noch sanft und freundlich wie die Landschaft, die sie umgibt.

Märchenhaft schön ist es in diesen Tagen,

über die Wiesenwege und hölzernen Stege zu wandeln, während ein lichtblauer Himmel sich von Hang zu Hang hinüberspannt und hell und strahlend die Sonne über den Wiesen liegt, auf denen die Märzenbecher blühen. Punkt an Punkt, wie Schneeloden im grünen Gras, so unwirklich zart, reden sich die kleinen Knospen, die Sternchenblümchen dem Licht entgegen.

Ein weihgespendeter Frühlingsteppich,

von der Mutter Natur selbst gewebt. Wohin man blickt, steht Wiese an Wiese, und überall sind Märzenbecher. Voran an der Bockmühle sämt das weiße Blühen an; und ganz hinten im Tal, an der malerisch gelegenen alten Knoblauchmühle, leuchten noch immer bis an den Waldesbaum heran die kleinen Blütenköpfchen.

Nun soll man freilich nicht denken, daß man etwa spornstreits ins Polenztal laufen und sich einen bilden Strauß Märzenbecher für die Sonntagsvale pflücken könne. Es würde tener zu sehen kommen, denn die kleine Frühlingsblüme ist so selten bei uns, daß man sie unter die

geschäftlich geschäfteten Pfosten

aufgenommen hat. Sie sieht auch viel schöner aus auf Wiesenpeppiche gestellt, als wenn sie halb verwelkt daheim im stilligen Balkonglas hingen. Aber hinsahen und ansehen, wie lieblich Bild erwachenden Frühlings im Herzen mit noch Hände tragen — das ist erlaubt.

Sa Hunderten pilgern jedes Frühjahr die Menschen ins Polenztal, zu Fuß, zu Rad, zu Automobil. Raum das an Sonntagen der Parkplatz die Menge der Wagen aufnehmen kann. Und auch an den Wiesen spürt man, daß der Mensch sie sucht und begeht. Denn sie sind direkt umgittert — Wind mit dem "Saunabau", wenn der "Tulpenstengel" nichts nähen sollte, der in Gestalt einer Warnungsstiel vermeldet, daß Abfallläden bei Strafe verboten ist. Aber dahinter, am Bach und auf dem weichen Gras lacht Glöckchen an Glöckchen mit weichem Kelch und sonnen gelbem Grund ein strahlendes: "Willkommen im Frühling!" Es steht die Welt in Blüten! M. K.

kommen. Für diesen hat sich übrigens noch die Kapelle Pleißsch-Marko mit ihrem Stimmungsänger Rolf Hermann zur Verlösung getextet. Im Interesse eines reichen Extrages für die Winterhilfe ist der Verkauf ein guter Besuch zu wünschen. Gartens auch an der Abendstafette.

* Die Siebler-Kundgebung abgezöggt. Der Allgemeine Sächsische Siebler-Verein e. V. teilt mit, daß die für Sonntag anberaumte öffentliche Kundgebung im Plenarsitzungssaal des Sächsischen Landtages nicht stattfindet.

* Palaisbesitzer der Polauner. Wie alljährlich veranstalten die vereinigten Polaunenhöfe von Dresden unter Leitung von Pfarrer Adolf Müller eine Polaunenfeier der Polauner, und zwar am Sonntag, 17. März, 18 Uhr, in der Kreuzkirche. Es werden außer den Polaunenhöfen mit Pfarrer Siebel (Polauneglocke nach Mattheus) und Kirchenmusikdirektor Pfannkoch (Orgel).

"Schnupf-es" Vorläufig. Mittel gegen Schnupfen etc. Vorbeugungsmittel gegen Grippe. Mohren-Apotheke, Pirnaischer Platz 5

"Ein Paar Wachteln" (210 RM.), "Audud" (1410 RM.), "Gluckenhene" (210 RM.), "Ein Paar kleine Adler" (220 RM.), "Eichelhäher" (1150 RM.), "Eichelhäher mit Eichhörnchen" (1050 RM.), "Große Trommelau" (980 RM.), "Tauben auf dem Nest" (1550 RM.) wurden eigentlich zu gering bewertet. Für das "Schnebelnde Taubenpaar" fand sich sogar überhaupt kein Angebot. Bessere Preise erzielten noch "Schleiereule" (1550 RM.), "Henne mit zwei Küken" (1050 RM.), "Ein Paar große Laubengruppen" (1750 RM.), "Ein Paar Mantelkrähen" (1700 RM.), "Ein Paar Grünwechte" (2050 RM.), "Ein Paar Bachteln" (1250 RM.), "Ein Paar Rohrdomänen" (1500 RM.), "Ein Paar Wiedehöfe" (1600 RM.), "Ein Paar Hähne mit Kerzenleuchtern" (die Hähne um 1750, die Kerzenleuchter aus Paris um 1750) erzielten sogar 900 RM. "Ein Paar große liegende Verlhähner" wurden mit 900 RM. bewertet. "Ein kleiner Seldenswan" mit 1500 RM., "Hahn und Henne" aus der Zeit um 1740 gingen zusammen für 1550 RM. weg, was nicht übermäßig hoch erscheint. Als Händler raten zum größten Teil Kunstsiebhaber und Händler aus Deutschland auf, zum Teil aber auch Ausländer, darunter sehr viele Franzosen.

Bücher und Zeitschriften

* Die Adler der Schweiz. Von Carl Stemmler. Etwa 220 Seiten Text und 70 Naturaufnahmen. (Verlag Grethlein & Co., Berlin und Leipzig). Dieses Werk gibt eine vielseitige Beschreibung der Adler und Seiter der Schweiz, sowohl in form prächtiger Naturbildersammlungen, die ein lebensnahe Bild der Forschungsreisen und des Naturatlasses des Verfassers geben, als auch in form knapper, allgemein verständlicher und leicht wissenschaftlicher Erläuterungen. Der Autor will den Leser in erster Linie mit den Adlern, die bei uns brüten, bekannt machen, dann aber auch mit den Adlern und Seitern, die unter Band auf ihren regulären Wanderrouten oder zufällig beobachtet. Der Schluß bildet eine Beschreibung des Seldenswan, der in der Schweiz vor etwa 50 Jahren ausgetrieben ist und heute in der Nähe nur noch in den Seldengebieten Sardinien vorkommt, aber auch im Oberitalien zurückgekehrt ist. Das Buch dient vor allem der Erhaltung der Adlern und Seiter, die deren weiterem und höherem Studium Sardinien und Serbin bereitstehen sind, um den langen Naturlärmersatz am Dorf zu beobachten und im Hause bewundern zu können, und um den Seiter und den Schreitler am Dorfe lernen zu lassen. Dabei bildeten weder hohe Hähne noch Hellen ein Hindernis für den Verfasser. Dieser hat in fast allen künstlerischen Bildern die dort ausstellenden Adler und Seiter gemessen und gibt auch den anatomischen Unterschieden nach. Die vielen und wohlausgearbeiteten Naturaufnahmen und dem Leben der Tiere, z. B. dem eben aufzeichnenden Adlern bis zum Ausliegen des Seiters, ergänzen das geschriebene Wort. Die Tafeln dienen den wissenschaftlichen Bedürfnissen und sind von hohem wissenschaftlichen Wert.

Innensiedlung und Kolonien

In einem Vortragsabend der Deutschen Kolonialgesellschaft Dresden, in der Probststube, sprach nach einleitenden Worten des 1. Vors. Prof. Dr. Tobler, Herr Prof. Dr. Hesse von der Königlichen Hochschule Tharandt über Innensiedlung und Kolonien als deutsche Lebensnotwendigkeit. Blut und Boden seien die Kremente völkischen Sozialstaats. Industrie, Innensiedlung und Überseelische Außenbedeutung in harmonischem Verhältnis seien die Grundpfeiler einer Wirtschaftspolitik, die das Problem des Bevölkerungsüberschusses im nationalen Sinn lösen wolle. Das sei leider vor dem Krieg und erst recht nach dem Krieg infolge der Tribüne und des Raubes der Kolonien nicht gelungen. Die Überindustrialisierung, die im Gefolge der Erfüllungspolitik nach dem Kriege einging, mache Deutschland in stärkstem Ausmaß von ausländischer Rohstofflieferung abhängig, die 85 % der Gesamtimport betrage. Daraus sei die Hälfte ausgeprochen koloniale Rohstofflieferung gewesen. Gesäubert aber sei die Überindustrialisierung in dem Augenblick geworden, wo die Rüstungsänder sich zu industrialisieren und sich gegen unsere Industrieausfuhr absperren begannen. Daraus sei automatisch das ganze industrielle Gebäude Deutschlands ins Wanken gekommen. Die rapide Industrialisierung der überseelischen Länder sei durch den europäischen Massenexport und durch die Auswanderung von Jugendenten verschuldet worden. Daraus erginge sich, dass wir heute in einer völkligigen Strukturwandlung der Wirtschaftskräfte der Welt stünden. Diese werde für Deutschland um so trüglicher, weil ihr eine Zusammenballung der Menschen in den großstädtischen Industrienzentren gegenüberstehe, die sich nicht mehr verantworten lasse, da sie ein ewerbares Proletariat verschuldet habe, das völklich wirtschaftliche Beeinflussung nur zu leicht verlieren. Dazu trete die völkliche und rassistische Gelahr des Geburtenrückgangs, der überdeutlich auf Verteilung des Volkes führe. So werde die wachsende rassistische Macht an einer ernsten Bedrohung Deutschlands. Notwendig sei eine bessere Sicherung der Ernährungssituation, als sie die Industrie zu bieten vermöchte, durch Staatsförderung Deutschlands. Dafür gebe es nur zwei Wege: Innensiedlung und Außenbedeutung. Innensiedlung müsse unbedingtes Gebot nationaler Politik sein, auch wenn sie mit großen Opfern für die Gesamtheit verbunden sei. Siedlung auf parzellierten Parzellen müsse zunächst die dort ansässigen Pionierarbeiter und Bauernhöfe erhalten. Diefen seien nach dem Kriege 45 Milliarden für Industrialisierung und Aufbau der Großstädte verwendet worden, die sich jetzt als Neubauinvestitionen erweisen, während man für landwirtschaftliche Meliorationen nur 850 Millionen übriggehabt habe. Aber das Millioneneher der Erwerbsbauten würde sich auch durch völlige Bekleidung des Großraumdeiches nicht befriedigen lassen, da der Boden hierzu auch nicht entfernt ausreiche. Deshalb müsse die Innensiedlung durch Kolonialpolitik unbedingt ergänzt werden. Die Kolonien sollten nicht ausgedehnte Rohstoffproduzenten sein, sondern ausgesuchte Siedlungsbreitland. Der umfassende und leistungsfähige Vortrag land starke Beifall.

Zugung der Bezirkschützenwarte im Militär-Vereins-Bund

In Dresden fand eine Versammlung der Bezirkschützenwarte des Sachsischen Militär-Vereins-Bundes unter Leitung des Bundeschützenwartes, Oberstleutnant a. D. Tröger, statt. Der Auftaktredner hatten die Schützenwarte aller 37 Bezirke des DMVB. Dolm. geleitet. Bei der Begehrungsansprache durch den Bundeschützenwart wurde anlässlich des Volkstrauertages der im Weltkrieg gefallenen Helden gedacht. Der anwährende Bundesvorstand, Stadtstaat Sanitätsrat Dr. Hoyf, wies in seiner Ansprache auf die nun endlich erfolgte nationale Ergebung des deutschen Volkes hin. Durch sein Erstellen brachte er zum Ausdruck, welcher großer Wert gerade vom Bundespräsidenten auf die Ausbildung des Kleinkaliberschießworts in den Militärvorrieben gelenkt wird. Nach einem Überblick über Aufbau und Stärke der Bundeschützenabteilungen, die im letzten Jahre bedeutend zunommen haben, wurden die einzelnen Punkte der Tagesordnung durchgearbeitet. Major a. D. Egner berichtete über den freiwilligen Arbeitsdienst und die im Bunde bestehenden Arbeitslager, ferner über Gas- und Luftschutz. Auch sprach er über die Grundsätze für die Einstellung unserer Militärvorstandsmittel in die Hilfspolizei. Der Verteil der Versicherungssätze im Bereich Major a. D. Glaser, berichtete über das gesamte Versicherungswesen und gab Aufschluss über den Unterschied zwischen den Haftpflicht- und Unfallschäden. Er wies darauf hin, dass vor allem die Jungabübenabteilungen nicht nur gegen Haftpflicht, sondern auch im Rufkunst gegen Unfall bei der Ausübung des Geländeports versichert sein müssen. Es wurde beschlossen, auch dieses Jahr die Bezirks-, Kreis- und Bundeschützen der Alt- und Jungabüben abzubauen und sich an dem Schießen um den Rostocker-Wandertrennpokal zu beteiligen.

Aus Dresdens Lichtspielhäusern

"Menschen im Hotel"

Capitol

Nicht weniger als sieben der gesetzten amerikanischen Filmsterne sind als Hauptdarsteller tätig in dem großen Metro-Goldwyn-Mayer-Film: "Menschen im Hotel", der jetzt bereits in der zweiten Woche im Capitol läuft. Mit Greta Garbo als Tänzerin Grusinskaja an der Spitze, erscheint man in einem internationalen Grand Hotel eine Fülle typischer Gestalten, die hinter ihrem äußeren Glanz und Prunk doch die schweren Reime Leidens und der Seelen verborgen, soweit sie nicht insoweit ärztlicher oder verbrecherischer Umtreibe mit einem Fuß im Gesänknis stehen, wie etwa der zum Hotelbesitz herabgestiegene "Baron" n. Galgen (John Barrymore). Der nach dem bekannten Roman der Vicki Baum bearbeitete, grohartig inszenierte — in deutscher Sprache erlingende — Film verdient in vollem Maße die Beachtung der Kinofreunde.

— Herzliche Altklientenstelle zu belegen. An der Chirurgischen Klinik des Stadtkrankenhauses Dresden-Friedrichstadt ist möglichst zum 1. April, eventuell etwas später, eine etamäßige Altklientenstelle zu belegen. Besoldung nach der Verordnungsordnung. Vorbeidienstende können angerechnet werden. Beworbt werden Bewerber mit guter allgemein-medizinischer, besonders chirurgischer oder urologischer Vorbildung. Bewerbungen mit Lebenslauf, Approbationschein undzeugnissen in Ur- oder beglasigter Abschrift sind beim Krankenpflegamt, Dresden, Neues Rathaus, 4. Obergeschoss, Zimmer Nr. 408, einzureichen.

— Großer Alter. Heute kann Frau Markus, Angendorfstraße 11, ihrem 90. Geburtstag in gehöriger und feierlicher Feierlichkeit ihres Kindes, Enkel und Urenkel feiern.

* Die Oberrealschule Dresden-Reichenbach hält eine Siegmundsheme Trauerfeier zum Gedächtnis der Gefallenen für die gesamte Schülerchaft der Schule ab. Zum Eingang sprach Oberstudienrat Dr. Erich Günther einige Worte, in denen er die Schüler auf den Sinn des Gedenkens der vergangenen Woche hinwies. Ein Trio von Händel leitete zu der eigentlichen Trauerfeier über. Im Saal des Händels sah die Schüler im Kreise zu den Soldatenfriedhöfen und an die einzelnen Kriegergräber. Er ließ sie das Gelbenum der Gefallenen innerlich nachleben: ihre Selbstlosigkeit, ihre Hingabe und große Gunze, ihren Willen und ihre Freudigkeit zum Opfer. Mit Gedank und Choralgesang sang die ganze Stunde lang die schwäbische Flagge.

Nachrichten aus dem Lande

Der Neuaufbau

Die erste Sitzung des neuen Bezirksausschusses

Weiden. Im Gebäude der Amtshauptmannschaft, über dem die schwäbische Flagge und das Kreuzfahnenabzeichen wehten, trat der neugewählte Bezirkstag zu seiner ersten Sitzung zusammen, der auch Amtshauptmann Schmidt und Kreishauptmann Sulz teilnahmen. Zum Vorsitzenden wurde Bürgermeister Götzner (Weinböhla), zum Stellvertreter Kantor Heribert (Deutschendorf) gewählt. Beide gehören der NSDAP an. Der Bezirksausschuss wurde ermächtigt, für das Rechnungsjahr 1933 bis zur Feststellung des Haushaltplanes die zwangsduale Aufgaben zu leisten. Oberbürgermeister Dr. Bölsch bat anlässlich der Vorgänge der letzten Tage seinen Krankheitsurlaub abgebrochen und die Geschäfte der Stadt Weiden wieder übernommen.

Großröhrsdorf. In der ersten Sitzung des neugewählten Bezirkstages wurde auf nationalsozialistischen Vorschlag der bisherige Bezirkstagsvorsitzende Dr. Trott (Niederbautzen) wieder gewählt. Zum Stellvertreteren wurde Wohlmeier (Großröhrsdorf) gewählt. Beide gehören der NSDAP an. Der Bezirksausschuss wurde ermächtigt, für das Rechnungsjahr 1933 bis zur Feststellung des Haushaltplanes die zwangsduale Aufgaben zu leisten. Oberbürgermeister Dr. Bölsch bat anlässlich der Vorgänge der letzten Tage seinen Krankheitsurlaub abgebrochen und die Geschäfte der Stadt Weiden wieder übernommen.

Großröhrsdorf. In der ersten Sitzung des neugewählten Bezirkstages wurde auf nationalsozialistischen Vorschlag der bisherige Bezirkstagsvorsitzende Dr. Trott (Niederbautzen) wieder gewählt. Zum Stellvertreteren wurde Wohlmeier (Großröhrsdorf) gewählt. Beide gehören der NSDAP an. Der Bezirksausschuss wurde ermächtigt, für das Rechnungsjahr 1933 bis zur Feststellung des Haushaltplanes die zwangsduale Aufgaben zu leisten. Oberbürgermeister Dr. Bölsch bat anlässlich der Vorgänge der letzten Tage seinen Krankheitsurlaub abgebrochen und die Geschäfte der Stadt Weiden wieder übernommen.

Großröhrsdorf. In der ersten Sitzung des neugewählten Bezirkstages wurde auf nationalsozialistischen Vorschlag der bisherige Bezirkstagsvorsitzende Dr. Trott (Niederbautzen) wieder gewählt. Zum Stellvertreteren wurde Wohlmeier (Großröhrsdorf) gewählt. Beide gehören der NSDAP an. Der Bezirksausschuss wurde ermächtigt, für das Rechnungsjahr 1933 bis zur Feststellung des Haushaltplanes die zwangsduale Aufgaben zu leisten. Oberbürgermeister Dr. Bölsch bat anlässlich der Vorgänge der letzten Tage seinen Krankheitsurlaub abgebrochen und die Geschäfte der Stadt Weiden wieder übernommen.

Großröhrsdorf. In der ersten Sitzung des neugewählten Bezirkstages wurde auf nationalsozialistischen Vorschlag der bisherige Bezirkstagsvorsitzende Dr. Trott (Niederbautzen) wieder gewählt. Zum Stellvertreteren wurde Wohlmeier (Großröhrsdorf) gewählt. Beide gehören der NSDAP an. Der Bezirksausschuss wurde ermächtigt, für das Rechnungsjahr 1933 bis zur Feststellung des Haushaltplanes die zwangsduale Aufgaben zu leisten. Oberbürgermeister Dr. Bölsch bat anlässlich der Vorgänge der letzten Tage seinen Krankheitsurlaub abgebrochen und die Geschäfte der Stadt Weiden wieder übernommen.

Großröhrsdorf. In der ersten Sitzung des neugewählten Bezirkstages wurde auf nationalsozialistischen Vorschlag der bisherige Bezirkstagsvorsitzende Dr. Trott (Niederbautzen) wieder gewählt. Zum Stellvertreteren wurde Wohlmeier (Großröhrsdorf) gewählt. Beide gehören der NSDAP an. Der Bezirksausschuss wurde ermächtigt, für das Rechnungsjahr 1933 bis zur Feststellung des Haushaltplanes die zwangsduale Aufgaben zu leisten. Oberbürgermeister Dr. Bölsch bat anlässlich der Vorgänge der letzten Tage seinen Krankheitsurlaub abgebrochen und die Geschäfte der Stadt Weiden wieder übernommen.

Großröhrsdorf. In der ersten Sitzung des neugewählten Bezirkstages wurde auf nationalsozialistischen Vorschlag der bisherige Bezirkstagsvorsitzende Dr. Trott (Niederbautzen) wieder gewählt. Zum Stellvertreteren wurde Wohlmeier (Großröhrsdorf) gewählt. Beide gehören der NSDAP an. Der Bezirksausschuss wurde ermächtigt, für das Rechnungsjahr 1933 bis zur Feststellung des Haushaltplanes die zwangsduale Aufgaben zu leisten. Oberbürgermeister Dr. Bölsch bat anlässlich der Vorgänge der letzten Tage seinen Krankheitsurlaub abgebrochen und die Geschäfte der Stadt Weiden wieder übernommen.

Großröhrsdorf. In der ersten Sitzung des neugewählten Bezirkstages wurde auf nationalsozialistischen Vorschlag der bisherige Bezirkstagsvorsitzende Dr. Trott (Niederbautzen) wieder gewählt. Zum Stellvertreteren wurde Wohlmeier (Großröhrsdorf) gewählt. Beide gehören der NSDAP an. Der Bezirksausschuss wurde ermächtigt, für das Rechnungsjahr 1933 bis zur Feststellung des Haushaltplanes die zwangsduale Aufgaben zu leisten. Oberbürgermeister Dr. Bölsch bat anlässlich der Vorgänge der letzten Tage seinen Krankheitsurlaub abgebrochen und die Geschäfte der Stadt Weiden wieder übernommen.

Großröhrsdorf. In der ersten Sitzung des neugewählten Bezirkstages wurde auf nationalsozialistischen Vorschlag der bisherige Bezirkstagsvorsitzende Dr. Trott (Niederbautzen) wieder gewählt. Zum Stellvertreteren wurde Wohlmeier (Großröhrsdorf) gewählt. Beide gehören der NSDAP an. Der Bezirksausschuss wurde ermächtigt, für das Rechnungsjahr 1933 bis zur Feststellung des Haushaltplanes die zwangsduale Aufgaben zu leisten. Oberbürgermeister Dr. Bölsch bat anlässlich der Vorgänge der letzten Tage seinen Krankheitsurlaub abgebrochen und die Geschäfte der Stadt Weiden wieder übernommen.

Großröhrsdorf. In der ersten Sitzung des neugewählten Bezirkstages wurde auf nationalsozialistischen Vorschlag der bisherige Bezirkstagsvorsitzende Dr. Trott (Niederbautzen) wieder gewählt. Zum Stellvertreteren wurde Wohlmeier (Großröhrsdorf) gewählt. Beide gehören der NSDAP an. Der Bezirksausschuss wurde ermächtigt, für das Rechnungsjahr 1933 bis zur Feststellung des Haushaltplanes die zwangsduale Aufgaben zu leisten. Oberbürgermeister Dr. Bölsch bat anlässlich der Vorgänge der letzten Tage seinen Krankheitsurlaub abgebrochen und die Geschäfte der Stadt Weiden wieder übernommen.

Großröhrsdorf. In der ersten Sitzung des neugewählten Bezirkstages wurde auf nationalsozialistischen Vorschlag der bisherige Bezirkstagsvorsitzende Dr. Trott (Niederbautzen) wieder gewählt. Zum Stellvertreteren wurde Wohlmeier (Großröhrsdorf) gewählt. Beide gehören der NSDAP an. Der Bezirksausschuss wurde ermächtigt, für das Rechnungsjahr 1933 bis zur Feststellung des Haushaltplanes die zwangsduale Aufgaben zu leisten. Oberbürgermeister Dr. Bölsch bat anlässlich der Vorgänge der letzten Tage seinen Krankheitsurlaub abgebrochen und die Geschäfte der Stadt Weiden wieder übernommen.

Großröhrsdorf. In der ersten Sitzung des neugewählten Bezirkstages wurde auf nationalsozialistischen Vorschlag der bisherige Bezirkstagsvorsitzende Dr. Trott (Niederbautzen) wieder gewählt. Zum Stellvertreteren wurde Wohlmeier (Großröhrsdorf) gewählt. Beide gehören der NSDAP an. Der Bezirksausschuss wurde ermächtigt, für das Rechnungsjahr 1933 bis zur Feststellung des Haushaltplanes die zwangsduale Aufgaben zu leisten. Oberbürgermeister Dr. Bölsch bat anlässlich der Vorgänge der letzten Tage seinen Krankheitsurlaub abgebrochen und die Geschäfte der Stadt Weiden wieder übernommen.

Großröhrsdorf. In der ersten Sitzung des neugewählten Bezirkstages wurde auf nationalsozialistischen Vorschlag der bisherige Bezirkstagsvorsitzende Dr. Trott (Niederbautzen) wieder gewählt. Zum Stellvertreteren wurde Wohlmeier (Großröhrsdorf) gewählt. Beide gehören der NSDAP an. Der Bezirksausschuss wurde ermächtigt, für das Rechnungsjahr 1933 bis zur Feststellung des Haushaltplanes die zwangsduale Aufgaben zu leisten. Oberbürgermeister Dr. Bölsch bat anlässlich der Vorgänge der letzten Tage seinen Krankheitsurlaub abgebrochen und die Geschäfte der Stadt Weiden wieder übernommen.

Großröhrsdorf. In der ersten Sitzung des neugewählten Bezirkstages wurde auf nationalsozialistischen Vorschlag der bisherige Bezirkstagsvorsitzende Dr. Trott (Niederbautzen) wieder gewählt. Zum Stellvertreteren wurde Wohlmeier (Großröhrsdorf) gewählt. Beide gehören der NSDAP an. Der Bezirksausschuss wurde ermächtigt, für das Rechnungsjahr 1933 bis zur Feststellung des Haushaltplanes die zwangsduale Aufgaben zu leisten. Oberbürgermeister Dr. Bölsch bat anlässlich der Vorgänge der letzten Tage seinen Krankheitsurlaub abgebrochen und die Geschäfte der Stadt Weiden wieder übernommen.

Großröhrsdorf. In der ersten Sitzung des neugewählten Bezirkstages wurde auf nationalsozialistischen Vorschlag der bisherige Bezirkstagsvorsitzende Dr. Trott (Niederbautzen) wieder gewählt. Zum Stellvertreteren wurde Wohlmeier (Großröhrsdorf) gewählt. Beide gehören der NSDAP an. Der Bezirksausschuss wurde ermächtigt, für das Rechnungsjahr 1933 bis zur Feststellung des Haushaltplanes die zwangsduale Aufgaben zu leisten. Oberbürgermeister Dr. Bölsch bat anlässlich der Vorgänge der letzten Tage seinen Krankheitsurlaub abgebrochen und die Geschäfte der Stadt Weiden wieder übernommen.

Großröhrsdorf. In der ersten Sitzung des neugewählten Bezirkstages wurde auf nationalsozialistischen Vorschlag der bisherige Bezirkstagsvorsitzende Dr. Trott (Niederbautzen) wieder gewählt. Zum Stellvertreteren wurde Wohlmeier (Großröhrsdorf) gewählt. Beide gehören der NSDAP an. Der Bezirksausschuss wurde ermächtigt, für das Rechnungsjahr 1933 bis zur Feststellung des Haushaltplanes die zwangsduale Aufgaben zu leisten. Oberbürgermeister Dr. Bölsch bat anlässlich der Vorgänge der letzten Tage seinen Krankheitsurlaub abgebrochen und die Geschäfte der Stadt Weiden wieder übernommen.

Großröhrsdorf. In der ersten Sitzung des neugewählten Bezirkstages wurde auf nationalsozialistischen Vorschlag der bisherige Bezirkstagsvorsitzende Dr. Trott (Niederbautzen) wieder gewählt. Zum Stellvertreteren wurde Wohlmeier (Großröhrsdorf) gewählt. Beide gehören der NSDAP an. Der Bezirksausschuss wurde ermächtigt, für das Rechnungsjahr 1933 bis zur Feststellung des Haushaltplanes die zwangsduale Aufgaben zu leisten. Oberbürgermeister Dr. Bölsch bat anlässlich der Vorgänge der letzten Tage seinen Krankheitsurlaub abgebrochen und die Geschäfte der Stadt Weiden wieder übernommen.

Großröhrsdorf. In der ersten Sitzung des neugewählten Bezirkstages wurde auf nationalsozialistischen Vorschlag der bisherige Bezirkstagsvorsitzende Dr. Trott (Niederbautzen) wieder gewählt. Zum Stellvertreteren wurde Wohlmeier (Großröhrsdorf) gewählt. Beide gehören der NSDAP an. Der Bezirksausschuss wurde ermächtigt, für das Rechnungsjahr 1933 bis zur Feststellung des Haushaltplanes die zwangsduale Aufgaben zu leisten. Oberbürgermeister Dr. Bölsch bat anlässlich der Vorgänge der letzten Tage seinen Krankheitsurlaub abgebrochen und die Geschäfte der Stadt Weiden wieder übernommen.

Großröhrsdorf. In der ersten Sitzung des neugewählten Bezirkstages wurde auf nationalsozialistischen Vorschlag der bisherige Bezirkstagsvorsitzende Dr. Trott (Niederbautzen) wieder gewählt. Zum Stellvertreteren wurde Wohlmeier (Großröhrsdorf) gewählt. Beide gehören der NSDAP an. Der Bezirksausschuss wurde ermächtigt, für das Rechnungsjahr 1933 bis zur Feststellung des Haushaltplanes die zwangsduale Aufgaben zu leisten. Oberbürgermeister Dr. Bölsch bat anlässlich der Vorgänge der letzten Tage seinen Krankheitsurlaub abgebrochen und die Geschäfte der Stadt Weiden wieder übernommen.

Großröhrsdorf. In der ersten Sitzung des neugewählten Bezirkstages wurde auf nationalsozialistischen Vorschlag der bisherige Bezirkstagsvorsitzende Dr. Trott (Niederbautzen) wieder gewählt. Zum Stellvertreteren wurde Wohlmeier (Großröhrsdorf) gewählt. Beide gehören der NSDAP an. Der Bezirksausschuss wurde ermächtigt, für das Rechnungsjahr 1933 bis zur Feststellung des Haushaltplanes die zwangsduale Aufgaben zu leisten. Oberbürgermeister Dr. Bölsch bat anlässlich der Vorgänge der letzten Tage seinen Krankheitsurlaub abgebrochen und die Geschäfte der Stadt Weiden wieder übernommen.

Großröhrsdorf. In der ersten Sitzung des neugewählten Bezirkstages wurde auf nationalsozialistischen Vorschlag der bisherige Bezirkstagsvorsitzende Dr. Trott (Niederbautzen) wieder gewählt. Zum Stellvertreteren wurde Wohlmeier (Großröhrsdorf) gewählt. Beide gehören der NSDAP an. Der Bezirksausschuss wurde ermächtigt, für das Rechnungsjahr 1933 bis zur Feststellung des Haushaltplanes die zwangsduale Aufgaben zu leisten. Oberbürgermeister Dr. Bölsch bat anlässlich der Vorgänge der letzten Tage seinen Krankheitsurlaub abgebrochen und die Geschäfte der Stadt Weiden wieder übernommen.

Großröhrsdorf. In der ersten Sitzung des neugewählten Bezirkstages wurde auf nationalsozialistischen Vorschlag der bisherige Bezirkstagsvorsitzende Dr. Trott (Niederbautzen) wieder gewählt. Zum Stellvertreteren wurde Wohlmeier (Großröhrsdorf) gewählt. Beide gehören der NSDAP an. Der Bezirksausschuss wurde ermächtigt, für das Rechnungsjahr 1933 bis zur Feststellung des Haushaltplanes die zwangsduale Aufgaben zu leisten. Oberbürgermeister Dr. Bölsch bat anlässlich der Vorgänge der letzten Tage seinen Krankheitsurlaub abgebrochen und die Geschäfte der Stadt Weiden wieder übernommen.

Großröhrsdorf. In der ersten Sitzung des neugewählten Bezirkstages wurde auf nationalsozialistischen Vorschlag der bisherige Bezirkstagsvorsitzende Dr. Trott (Niederbautzen) wieder gewählt. Zum Stellvertreteren wurde Wohlmeier (Großröhrsdorf) gewählt. Beide gehören der NSDAP an. Der Bezirksausschuss wurde ermächtigt, für das Rechnungsjahr 1933 bis zur Feststellung des Haushaltplanes die zwangsduale Aufgaben zu leisten. Oberbürgermeister Dr. Bölsch bat anlässlich der Vorgänge der letzten Tage seinen Krankheitsurlaub abgebrochen und die Geschäfte der Stadt Weiden wieder übernommen.

Großröhrsdorf. In der ersten Sitzung des neugewählten Bezirkstages wurde auf nationalsozialistischen Vorschlag der bisherige Bezirkstagsvorsitzende Dr. Trott (Niederbautzen) wieder gewählt. Zum Stellvertreteren wurde Wohlmeier (Großröhrsdorf) gewählt. Beide gehören der NSDAP

Amtl. Bekanntmachungen

Wer weiß etwas?

Wer den Kugelball der nachstehend verzeichneten Personen kennt, wird gebeten, ihn unter Angabe des beigefügten Namens und mitzutragen:
 1. Kärtel, Clemens Emil, Wäldergäßle, geboren am 20. Juli 1880 in Döbeln (Sachsen) 7220/Dr. 578.
 2. Degen, Minna Marie, Schellierin, Gaußmühlen, geboren am 1. April 1885 in Mühlbach bei Großenhain, 7225 Görlitz 1406.
 3. Gilger, Ernst Bernd, Buchhalter, verheiratet, geboren am 21. März 1888 in Dresden, 708 Bild. II.
 4. Kraatz, Walter Robert, Schreiner, geboren am 29. September 1889/10. Oktober 1894 in Dresden, 708 Bild. II.
 5. Kress, Rudolf, Landarbeiter, geboren am 10. September 1895 in Gräfenhain, 7222 Görlitz 692.
 6. Wilder, Arthur Willi, Bauarbeiter, getrennt lebend, geboren am 20. Juni 1890, 708 Görlitz.
 7. Göbel, Otto Friedrich, Arbeiter, geboren am 22. Januar 1896 in Röthenbach, 7220 Görlitz 1195.
 8. Schmidinger, Max Hugo, Meisterschreinograph, geboren am 26. September 1886 in Dresden, 7220 Unt. 710.

Dresden, 14. März 1933.

Der Rat zu Dresden, Weißgerberstraße.

Da das Güterrechtsgericht in Deute eingetragen worden, daß die Verwaltung und Aussetzung
als bei Kaufmann Julius Elias Pess im Dresden, Weißgerberstraße 44, an dem Vermögen seiner Ehefrau Martha Charlotte Pess geb. Vogel durch Überzeugung vom 7. März 1933;

202. Sächsische Landeslotterie

5. Rasse —ziehung vom 15. März — 8. Tag
Die Nummern, neben welchen kein Gewinn steht, sind mit 000 REER.
ausgesetzt werden.

(C füre G e m a l t.)

880 478 615 274 887 580 (500) 874 (2000) 908 107 880 841 380
 847 577 600 817 811 606 (500) 1758 408 118 304 584 945 220 (1000)
 901 577 (500) 586 388 297 588 685 606 880 820 570 866 787 874
 858 158 (500) 158 928 724 082 599 620 871 540 149 606 (500)
 854 202 211 937 088 548 204 (500) 104 258 (1000) 885 (1000) 905
 888 480 403 208 708 088 578 720 486 764 117 658 576 481 876
 866 (1000) 904 242 877 880 015 201 281 788 810 020 629 944 004
 829 102 708 448 902 (1000) 790 410 542 (2000) 7571 686 465 554 008
 847 834 858 184 967 845 187 645 585 882 022 450 665 551 702 349
 088 200 880 022 287 447 545 060 (500) 954
 152000 062 707 418 (500) 028 (500) 608 123 779 658 100 650
 719 (2000) 11748 965 010 681 150 006 017 708 553 655 218 431 (1000)
 188 11084 060 600 410 582 (1000) 885 899 (1000) 398 200 853
 658 (1000) 884 084 089 946 448 (1000) 718 14701 608
 481 776 218 15108 710 908 (1000) 256 886 845 557 618 818
 743 603 477 040 830 305 (500) 520 444 18601 876 560 404 703 409
 936 (500) 855 17802 542 520 707 443 018 526 807 446 557 (1000)
 977 725 18382 522 (1000) 945 (1000) 790 448 398 18587 (500) 874
 651 (1000) 536 664 648 (1000) 178 289 718 819
 28869 861 605 742 050 (1000) 843 889 454 818 156 408 872 (500)
 861 (500) 12251 878 529 886 880 (1000) 980 735 (1000) 718 504 (500)
 883 975 711 919 (500) 126 224 123 339 (1000) 920 82000 655 218
 879 887 601 715 302 782 905 605 168 654 20976 (500) 921 718 284
 490 (500) 004 084 594 708 802 688 584 24709 211 683 815 (500)
 882 250 284 956 520 540 658 140 (1000) 818 686 518 289 505 303
 650 (2000) 882 677 808 784 216 745 278 (1000) 188 494 (1000) 896 (5000)
 280 28202 087 (1000) 475 16000 847 885 648 915 (500) 651 484
 443 27081 202 405 888 495 833 580 580 151 481 815 904 (1000) 873
 28726 826 826 (1000) 601 574 449 088 38400 744 988 801 082 758
 171 (500)
 88228 702 098 771 087 (2000) 858 942 630 458 586 (500) 006 020
 879 656 222 81188 348 (500) 248 (500) 548 504 851 877 517 (5000)
 809 606 782 121 180 087 670 501 490 826 (500) 758 289 506 (500)
 659 665 744 (8000) 886 888 508 886 888 508 886 888 508 886 888 508
 882 260 284 956 520 540 658 140 (1000) 818 686 518 289 505 303
 820 200 2000 (400) 480 721 437 37787 (5000) 207 017 888 781 048 808
 662 740 615 727 (1000) 475 16000 847 885 648 915 (500) 651 484
 88075 15000 882 (1000) 801 080 888 610 (2000) 300 423 440 278 550
 88018 603 080 882 827 845 554 694 116
 40209 582 167 810 581 507 619 924 (2000) 686 402 090 540 470
 885 095 (500) 084 15000 001 080 841 41228 970 621 179 500 058
 880 084 081 020 (500) 705 023 42571 741 230 088 487 887 666 (2000)
 000 000 615 48465 359 877 401 860 847 778 158 577 727 551 818 (500)
 870 294 (500) 697 14720 421 081 730 (2000) 684 573 (1000) 658 15000 48655
 (1000) 650 48680 421 081 730 (2000) 684 573 (1000) 658 15000 48655
 855 278 124 541 655 888 178 219 811 612 187 (500) 840 405 482
 47864 444 150 828 888 458 797 887 888 458 880 200 (2000) 650 654
 829 (2000) 780 817 871 779 140 217 888 077 448 101 147 48007
 888 747 888 441 474 (500) 884 811 114 500 284 848 805 849
 006 15001 925 076 967 287 845 554 694 116
 30212 164 282 884 400 078 908 748 (500) 220 028 581 267 976
 181 689 51385 (2000) 750 288 729 434 475 (500) 191 235 587 038
 88687 290 094 551 (500) 775 208 510 087 498 208 800 (5000) 886 888 508 (500)
 10000 185 848 159 809 559 (500) 929 540 588 086 888 508 (500)
 882 228 126 541 655 888 178 219 811 612 187 (500) 840 405 482
 886 158 488 471 288 786 205 206 5807 486 930 404 113 723 235
 889 587 107 748 884 500 157 (500) 884 888 458 880 200 (2000) 650 654
 385 (2000) 888 913 574 57501 941 850 674 888 880 007 089 888 084
 88273 077 798 218 881 514 1000 108 (1000) 525 056 669 001 (1000)
 721 081 747 701 58116 202 204 (1000) 574 260 070 006 268 681 285
 880 001 561 274 104 281 131 (1000) 148 (1000) 417 918
 607 247 714 715 270 808 (2000) 307 881 884 618 083 188 504 101 910
 108 212 62208 484 258 630 672 084 (500) 882 875 182 881 882 728 448
 886 246 816 (500) 004 061 006 84551 481 784 180 816 (1000) 004 128

Unterricht**Stenotyp.- und Handelskurse**Für Grundschule, Mittelschule mit einfacher und höherer
Bildung und berufsbildende Höheren

Berufsschulen.

Gesetzliche Zeitungen im

Maschinenschreiben,

aber auch Rechnen durch Erlernen der
Ziffern und Ziffernfolgen, immer mehr ver-
wendungsvoll für Geschäftsmänner mit allen Firmen,
aber auch für Teller in Betrieben.

Grundschulabschluß, Zukunft ist Berufskraft.

Schreibmaschinen- und Handelskurse des

Dresden, Eisenbahnen-Denkmal-

Gesellschaft.

Gesetzliche Zeitungen im

Maschinenschreiben,

aber auch Rechnen durch Erlernen der

Ziffern und Ziffernfolgen, immer mehr ver-
wendungsvoll für Geschäftsmänner mit allen Firmen,

aber auch für Teller in Betrieben.

Gesetzliche Zeitungen im

Maschinenschreiben,

aber auch Rechnen durch Erlernen der

Ziffern und Ziffernfolgen, immer mehr ver-
wendungsvoll für Geschäftsmänner mit allen Firmen,

aber auch für Teller in Betrieben.

Gesetzliche Zeitungen im

Maschinenschreiben,

aber auch Rechnen durch Erlernen der

Ziffern und Ziffernfolgen, immer mehr ver-
wendungsvoll für Geschäftsmänner mit allen Firmen,

aber auch für Teller in Betrieben.

Gesetzliche Zeitungen im

Maschinenschreiben,

aber auch Rechnen durch Erlernen der

Ziffern und Ziffernfolgen, immer mehr ver-
wendungsvoll für Geschäftsmänner mit allen Firmen,

aber auch für Teller in Betrieben.

Gesetzliche Zeitungen im

Maschinenschreiben,

aber auch Rechnen durch Erlernen der

Ziffern und Ziffernfolgen, immer mehr ver-
wendungsvoll für Geschäftsmänner mit allen Firmen,

aber auch für Teller in Betrieben.

Gesetzliche Zeitungen im

Maschinenschreiben,

aber auch Rechnen durch Erlernen der

Ziffern und Ziffernfolgen, immer mehr ver-
wendungsvoll für Geschäftsmänner mit allen Firmen,

aber auch für Teller in Betrieben.

Gesetzliche Zeitungen im

Maschinenschreiben,

aber auch Rechnen durch Erlernen der

Ziffern und Ziffernfolgen, immer mehr ver-
wendungsvoll für Geschäftsmänner mit allen Firmen,

aber auch für Teller in Betrieben.

Gesetzliche Zeitungen im

Maschinenschreiben,

aber auch Rechnen durch Erlernen der

Ziffern und Ziffernfolgen, immer mehr ver-
wendungsvoll für Geschäftsmänner mit allen Firmen,

aber auch für Teller in Betrieben.

Gesetzliche Zeitungen im

Maschinenschreiben,

aber auch Rechnen durch Erlernen der

Ziffern und Ziffernfolgen, immer mehr ver-
wendungsvoll für Geschäftsmänner mit allen Firmen,

aber auch für Teller in Betrieben.

Gesetzliche Zeitungen im

Maschinenschreiben,

aber auch Rechnen durch Erlernen der

Ziffern und Ziffernfolgen, immer mehr ver-
wendungsvoll für Geschäftsmänner mit allen Firmen,

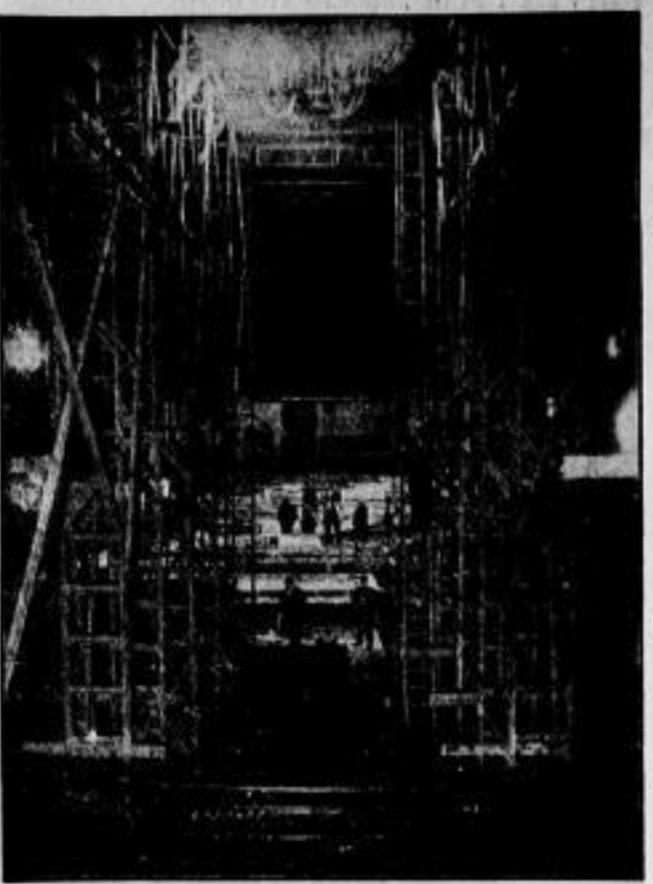
aber auch für Teller in Betrieben.

Gesetzliche Zeitungen im

Maschinenschreiben,

aber auch Rechnen durch Erlernen der

Ziffern und Ziffernfolgen, immer mehr ver-
wendungsvoll für Geschäftsmänner mit allen Firmen,



Die Krolloper wird für die Sitzungen des Reichstags umgebaut

Wie bereits gemeldet, findet die erste Plenarsitzung des neuwählten Reichstags am 21. März in der Kroll-Oper zu Berlin statt. Bühne und Zuschauerraum werden in Sicherheit Arbeit zur Aufnahme der Abgeordneten hergerichtet.

Blick in den Zuschauerraum während der Umbauarbeiten. Das Gerüst ist dazu errichtet worden, um das Deckengemälde abzudecken.

Vermischtes

* **Heldenat eines deutschen Kapitäns.** Wie erst jetzt gemeldet wird, brach am 12. Februar auf dem östlichen Dampfer „Santiago“, 7700 Tonnen groß, 80 Meilen von Balboa-Panama entfernt, eine Feuerbrunst aus, die sich so rapid über das gesamte Schiff ausdehnte, daß es binnen kurzem sank. Die brennende Ladung, 600 Tonnen Ruder (— 6½ Millionen Kileogramm!), von Kubu nach Chile bestimmt, brachte die schwüle Besatzung in die größte Gefahr. Nur der heldenhafte Einsatzungen des deutschen Kapitäns Amhoff und den zu Hilfe gerufenen Schiffen der NSD-A-Marine, „Notomis“ und „Mallard“, gelang es, die gesamte Besatzung zu retten.

* **Türkischer Schüler bekommt das deutsche Sportabzeichen.** An der Deutschen Oberrealschule in Istanbul wurde dem türkischen Schüler Suad Ibrahim ist der erste Türlie, der Urkunde und Abzeichen des Deutschen Reichsausschusses für Leibesübungen errungen hat. Unter der Kontrolle deutscher Turn- und Sportlehrer der Oberrealschule hat er alle Übungen vorchristmässig abgelegt.

* Ein merkwürdiges Flugzeugunglück ereignete sich in England. Der Pilot verlor dadurch, daß eine im Huberig aufbewahrte Aetherflasche (Aether wird im Winter zur Erleichterung des Anlaufs des Motors gebraucht) zerbrach, in einem Aetherraum und stürzte auf 50 Meter Höhe ab; glücklicherweise kam er mit geringfügigen Verletzungen davon.

* **Tanz der älteren Jungfrauen.** Telephonfräuleins — „ältere Jungfrauen“ — gibt es seit der Einführung der Telefonbuchbücher nicht mehr überall. Aber die Stadt Hull hat noch solche nützlichen Damen. Kürzlich haben diese einen liebenswürdigen Einfall gehabt. Sie haben einen „Wrong Number Club“ (Falsche-Rummern-Club) gegründet, und der Club hat ein Tanzfest veranstaltet, zu dem alle Telephonabonnenten — natürlich fernmündlich — eingeladen wurden. Der Inhaber des Records für Weltreorden erhält außerdem eine länderliche Auszeichnung durch eine Einladung. Der Abend soll sehr harmonisch verlaufen sein, und die Damen von Hull hoffen, daß ihre Kunden nach gemachter nahmündlicher Bekanntschaft tüftig den Schwierigkeiten ihres Berufes besser Rechnung tragen werden.

* **Ander, die ihre Eltern beschämen.** Auf der Dorfstraße von Vorenzana bei Leon in Spanien haben die Männer in panischem Schrecken auseinander, als ein Pär, der von den Bergen herabgekommen war, ins Dorf trat. Die einen flüchteten in die Häuser, deren Türen sie in aller Eile verbarrikadierten, andere flohen auf die Bäume, ohne zu bedenken, daß auch Bären gewandte Kletterer sind. Nur die Kinder, die auf der Straße spielten, blieben, wo sie waren. Sie gingen sogar zum Angriff über und vertrieben den Eindringling durch lautes Gebrüll und Schwingen ihrer hölzernen Säbel. Seht trauten sich auch die Männer wieder auf die Straßen, um mit Gewehren und Messern bewaffnet in geschlossener Kolonne die Verfolgung des in die Berge flüchtenden Bären aufzunehmen. Nachdem sie ihre Munition verschossen hatten, ohne den Bären zu treffen, näherte sich endlich ein Mann der Beste von hinten, sprang ihr auf den Rücken und machte ihr mit dem Messer den Garans.

Wie wir Kanariendeutschen zum Reichstag wählten

Las Palmas, 7. März 1933.

Der denkwürdige 5. März 1933 wird für das Deutschland im Ausland noch seine besondere Bedeutung behalten. Seit Bestehen des Reichs war es das erste Mal, daß im Ausland lebende Deutsche auf deutschem Grund und Boden von ihrem Wahlrecht zum Reichstage Gebrauch machen konnten ohne sich aus dem Welthilfe ihres Wohnsitzes entfernen zu müssen.

Uns Häuslein Reichsdeutscher auf der schönen Insel Kanaria wurde diese Auszeichnung zuteil. Darauf sind wir natürlich mäßig stolz, denn dieser Wahlgang war

eine historische Begebenheit.

Die noch vor wenigen Wochen gar nicht möglich gewesen wäre.

Noch am Freitag vor der Wahl batte niemand an eine Abstimmung. Man hatte zwar etwas verlauten gehört, daß den Auslandedeutschen die Möglichkeit zu einer Wahl gegeben werden sollte, aber darüber war wieder still geworden. Es gibt da allerdings Hindernisse. Vor allem das eine, daß solche Wahlen auf fremdem Grund und Boden nicht abgehalten werden dürfen, aus Gründen, die jedem politisch objektiv Denkenden einleuchten werden. In einigen Auslandshäfen hat man sich bei dieser leichten Wahl damit geholfen, daß man die deutsche Abstimmungsberechtigte Kolonie auf einen Handelsdampfer packt, setzt ein solcher im Hafen lag, und bis über die Dreimillengonge hinausfuhr. Dort wurde der Wahlgang erledigt und der Dampfer brachte seine lebendige Fracht wieder zurück. So ist es zum Beispiel, wie ich höre, in Barcelona gemacht worden mit seiner gewaltigen deutschen Kolonie, die allein ein paar tausend eingeschriebene Mitglieder zählt.

Uns Deutschen auf Gran Kanaria wurde das viel bequemer gemacht.

Am Sonnabend, dem 4. März, in den frühen Morgenstunden, rollten dröhnende Salutschüsse über Hafen und Stadt, zum Zeichen, daß fremde Kriegsschiffe im Anlaufen seien, und wer früh genug aus den Federn war, konnte Sehnen werden, wie

die zwei Kreuzer der Reichsmarine „Emden“ und „Leipzig“ im Hafen von Las Palmas,

Puerto de la Luz, vor uns gingen.

Die „Leipzig“ ist bekanntlich der neueste von unseren deutschen Kreuzern und befindet sich auf einer Probefahrt. Die „Emden“, der erste nach dem Kriege im Rahmen des Tilsit von Versailles gebaute Kreuzer, macht zunächst keine leichte Fahrt und wird nach Beendigung derselben einem durchgreifenden Umbau unterzogen. Die Besatzungsbesetzung beträgt 1100 Mann.

Deutsche Kriegsschiffe sind hier auf den Kanaren häufig und gern gesuchte Gäste, aber diesmal sollte der Besuch doch seine besondere Note bekommen.

Es kam Leben in die Stadt, und ein energetischer Betrieb setzte ein. Ein Depeschenwechsel mit den zuständigen deutschen Behörden und dem Generalconsulat in Barcelona wurde aufgenommen, und besonders die hierher, relativ starke Ortsgruppe der NSDAP, lebte alles in Bewegung, um trotz Kurze der Zeit die Durchführung der Wahl noch zu ermöglichen. Von Seiten der Schiffskommandos fand sie das größte Entgegenkommen, und es wurde möglich gemacht, daß noch am Sonnabendabend von einem höheren technischen Beamten ein Vortrag über Nationalsozialismus gehalten werden konnte, für den keinerlei Pressepropaganda mehr möglich war. Die Einladungen wurden persönlich von den Parteimitgliedern in die deutschen Häuser getragen.

Am Sonntag früh erst erfuhrn wir offiziell durch die Tagespresse, daß

alle wahlberechtigten Deutschen über 20 Jahre an Bord der „Leipzig“ zwischen 10 und 18 Uhr ihre Stimme zur Reichstagswahl abgeben könnten.

Um halb zehn Uhr am Wahltage öffnete das deutsche Konsulat seine Pforten, um zunächst die Personalapiere der allmählich sich einstellenden Deutschen zu prüfen, die Wahllisten aufzustellen und die Wahlurne anzuhängen. Alles ging vorchristmässig und „wie gewünscht“. Jeder Wahlberechtigte trug die Unterschrift des deutschen Konsuls. Mit dem Wahlschein bewaffnet, zog man zur Post der Firma Woermann im inneren Hafen, und dort erwarteten uns die Motorkarossen der „Leipzig“, die nun bis vier Uhr nachmittags einen Dauerbetrieb zwischen Schiff und Land aufnahmen. Es ist zu bemerken, daß die „Leipzig“ recht weit

entfernt am Eingang zum äußeren Hafen vor Anker gegangen war.

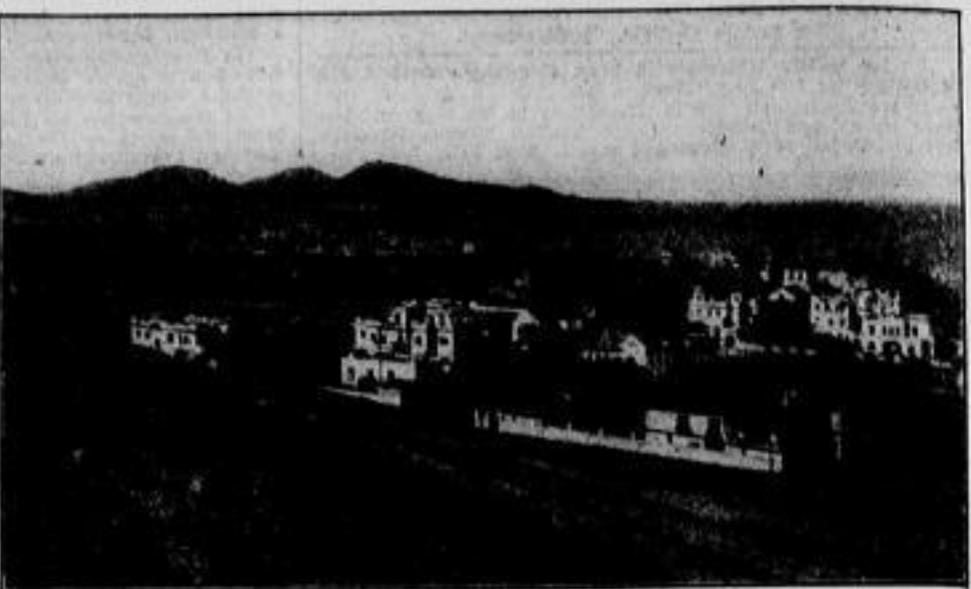
Im Vorschiff der „Leipzig“ gelangte man zu einem „richtiggehenden“ Wahlbüro. Genau wie zu Hause, erhält man Stimmzettel mit Umschlag, zum Kreuzschreiben war durch Blätter eine Stelle gebildet,

und endlich konnte man seinen Zettel, nachdem Name und Wohnsitz nochmals in eine Liste eingetragen worden waren, in der Wahlurne niedergelegen.

Nach dieser staatsbürglerlichen Tätigkeit hatte man noch Gelegenheit, dieses herrliche Schiff zu besichtigen.

Offiziere und Mannschaften wetteiferten in Entgegenkommen und Kunstfertigkeit,

und nur die Maskotte des Schiffes, Simba II, ein von der



Las Palmas

Wahrhaft geschenkter kleiner Löwe, war schlecht geschnitten und lag zähneknirschend in seinem Käfig.

Um zwölf Uhr machte der Gouverneur der Insel und der Vertreter der Militärbehörde ihren Gegenbesuch am Bord, und die Salutkanonen donnerten und um die Ohren, während die Ehrenwache an Steuerbord anmarschierte.

Noch eine niedliche Episode während der Rückfahrt ans Land: Beim Passieren der „Emden“, an der wir direkt vorbeisahen, machte die Maskotte dieses Schiffs,

ein molliger, kleiner, brauner Bär,

etwa von der Schulterhöhe eines Schäferhundes, die Donnersteu. Er kam die Schiffstreppe heruntergewalzt, nahm ein kurzes Bad im Wasser des Hafens, kletterte wieder auf die Treppe und stieg nach Hause. Auf Deck angekommen, sah er wohl bei sich: „Ich bin zwar klein, aber oho!“ und kletterte die am Schornstein angebrachte steinerne Treppe hinauf, wo es vermutlich schön warm war. Ein kleines deutsches Mädchen neben mir in der Parkbank rief: „Oh, sieh mal Papa, er macht winke, winke!“

Bereits am Abend des Wahltages zwirrte liegen hier zwei Stunden hinter der Mitteltelefontaste brachte das Radio die Resultate aus der Heimat. Hier in Las Palmas ist das Ergebnis

wie folgt: NSDAP, 154 Stimmen, SPD, 10, KPD, 14, Zentrum, 4, Kampfront Schwarz-Weiß-Volt 44, D. P., 11, Staatsp., 1, ungültig 2 Stimmen. Hierzu entfallen 175 Stimmen auf ortsfestige Deutsche, der Rest auf vorübergehend Anwesende. (Touristen usw.)

Gitternmöhle betrachtet natürlich nur ein winziger Beitrag zu den Zahlen der Gesamtstimmen im Reich; aber ich glaube in der Meinung nicht fehlgeschlagen, daß das Prozentverhältnis der Stimmen aneinander bei allen Wahlen im Ausland ein ähnliches gewesen sein wird. Die hier erhaltenen Stimmen sind denen des Wahlkreises Dönabek stark hinzugezählt worden.

Heute, am 7. März, findet als gesellschaftlicher Abschluß des Aufenthaltes unserer Kriegsschiffe noch ein Tanzsee an Bord der „Leipzig“ statt, zu dem neben der deutschen Kolonie auch die spanischen Honorare der Stadt geladen sind. Morgen früh fahren die Schiffe nach Wilhelmshaven zurück. Wie letzts, haben die Mannschaften, denen ausgleichszeit zur Besichtigung der Schönheiten der Insel angeboten worden, infolge ihres aktiven Auftritts und ihrer schenkligen äußerlichen Erscheinung auf die Bevölkerung einen ausgezeichneten Eindruck hinterlassen.

Mario.

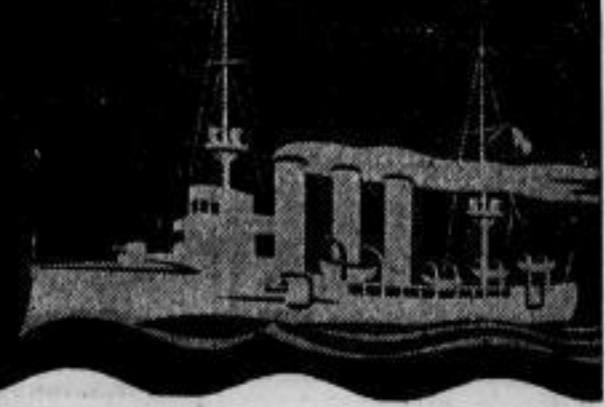
* **Übertrumpft.** „Sie sind an allem schuld“, rief die Kraftmagazinübersetzerin, die den Fußgänger angestoppt hatte. „Ich lenke meinen Wagen seit zehn Jahren.“ „Ich bin auch kein Ansänger“, erwiderte der übel angerichtete Fußgänger bestechend. „Ich geh schon 55 Jahre.“

* **Unerwartete Antwort.** Der Lehrer will die Intelligenz seiner kleinen Schüler prüfen und stellt ihnen unerwartete Fragen. So sagt er zu dem kleinen Jungen: „Frächen, wenn ich zehn Minuten auf dem Kopf stehe, was passiert dann?“ „Frächen, ein aufgeweckter Junge, erwidert prompt: „Dann läuft Ihnen das Blut in den Kopf.“ „Sehr schön“, sagt der Lehrer, „aber weshalb läuft es mir denn nicht in die Arme, wenn ich auf den Beinen stehe?“ Promoviert antwortet Frächen: „Weil Ihre Füße nicht hoch sind, Herr Lehrer.“



Emden

Sie kam und siegte!



Sollhafter
Die Britische
Sicherheit
hatte nach dem
sie führt die
militärische
verbündete die
Olympischen
Das Ried
21. März nach
berufen, lediglich
für die Spiele i
Den Hl. u
Reise, die Groß
zässt. Wieder
Gemeinschaft und
Sonne und dem
Weltkampf, wie
Frage kommt.

Neue Sp

Der Deu
der Peine
dem die Vande
herr im verga
Dresden ei
sinn. Um d
Verband aus
Es bedarf
die dabei an
Mittel waren
mußte man zu
förderung der
sonne, wande
den Verbänd
sie an der sp
erstellt sind, ob
schalt der O
zur Förderung
Jahresbeiträc
und alle spu
sich nutzbar
lediglich der
wird rezipizi

Neuer D
Für den
Gänsegraben,
Jugendbericht
worden. Major
Autun

Im Sommer
Düsseldorf 1908
Düsseldorf am
über Schmida
Rektor auf 25
Rücktrittsfrist. D
6:30.

Die Olym
sand in den
der Himmel
werden spon
sowie mögl
werden, erw
fragt sei, die
einem Komit
außer den ge
sellschaftlic
Rolle spieler
Eine Au
diesem Jahr
Spindlerpar
Ein Hat
am 2. April
Breslau
Dresden
Mannschaft
(BiB); Sta
Breit (B
Schleiden).
200 Son
Stuttgarter
der Weltstä
sägen in de
Anhänger.
28. April in
Deutschen F
Spiel sind
Treffend am
und Mittwo

Schw
Eislaufverein
Hainreihe zu
Ruppentell
notwendig.
Als 27.
nahme an
Argentinie
amerikanis
Rodeo bei
dem Jahr
seit 1931.
Dort Gie
Titel im E
familial n
und bliebe
Placid er

Pferdes

2. Febr
eine Norma
Zangen: 2.
matische 19.
Von 10. 14.
Keller. 2. Fe
(E. Duran)
12. 14. 10.
Tobacco. 1.
10. 10. 10.
Tennis. Va
2. Electron.
I. S. 14.
3. Crem

Börsen- und Handelsteil

Seite Börseneröffnung in New York

Die Börsenkurse eröffnete am Mittwoch nach der einställigen Börsenunterbrechung in leise leiser Haltung. Die Börsen gründete sich auf die günstige Wirkung der gegen die Bankenkreise ergangenen Regierungsmaßnahmen. Die Inflationsbefürchtungen spielen offenbar kaum noch eine Rolle.

Normaler Zahlungsverkehr in den Vereinigten Staaten

Der größte Teil der Banken in 250 Hauptstädten der Vereinigten Staaten hat nunmehr seine Tätigkeit in normalem Rahmen wieder aufgenommen, der nur durch die einschränkenden Bestimmungen über den Goldverkehr begrenzt wird. Die Neuverträge in Gestalt einer Kasse im Hamstergeldes übersteigen die Abzüge bereits um ein Mehrfaches. Das Schauspiel ist über diese Entwicklung außerordentlich beeindruckt. Wenn heute, Mittwoch, die restlichen Banken öffnen, wird der normale Zahlungsverkehr vollständig wiederhergestellt sein. Allerdings wird eine größere Anzahl von Bankinstituten zwecks Neorganisations oder Liquidation unter Bundeskontrolle bleiben, was zwar früher oder später lowewe eintrittende Verluste für die Einleger mit sich bringt, jedoch zur Sicherung des gesamten Bankenseins notwendig ist.

Ständig die aktive Krise überwunden ist, hat die Regierung Roosevelt die Arbeit an dem Entwurf einer großzügigen Reform des Bankengesetzes aufgenommen, der dem Kongress voransichtlich während der Winterferien zugehen wird. Bis dahin dürfen jedoch noch verschiedene Unternehmen in Auswirkung der Bankenkrise zusammenbrechen.

Überzeichnung der neuen amerikanischen Schatzcheinemission

Aus Washington wird gemeldet: Die am Mittwoch zur Sicherung ausgelegten 800 Mill. Dollar 4% Käfer Noten, deren Gegenwart teilweise zur Rückzahlung der fälligen 800 Mill. Dollar 3% Käfer Noten verwendet werden soll, sind nach Mitteilung des Schatzkredits Woodin schon 25 mal überzeichnet worden.

Tagung der sächsischen Textilindustriellen

Unter starker Beteiligung hielt der Verband von Arbeitnehmern der Sächsischen Textilindustrie am Mittwoch in Chemnitz eine dreijährige Hauptversammlung ab, die von dem Vorsitzenden Justizrat Koppisch (Werda), mit beabendeten Worten eröffnet wurde. Justizrat Koppisch wunderte sich zunächst der Bekämpfung der Arbeitslosigkeit zu und bemerkte, dass es im letzten Drittel des Jahres 1932 gelang, die im Verbandsbeirat vorhandene Arbeitslosigkeit der Textilarbeiter bis auf 70.000 zu vermindern, während sie im Jahre 1931 im Durchschnitt 88.000 betrug. Die Verbandsmitglieder schritten unter großen eigenen Opfern erst dann zur Entlassung von Arbeitnehmern, wenn es die Lage des Werkes gebietserisch verlangte. Die Schwere der Krise zwang den Verband von Arbeitnehmern der Sächsischen Textilindustrie, an tariflichen wie an außertariflichen Lohn- und Gehaltslöhnen erhebliche Abdrücke durchzuführen. Ganz bedeutende Preissenkungen der Halb- und Fertigwaren waren vorausgegangen und haben bis in die heutige Zeit ihre Fortsetzung gefunden. Die Korrektur gegenüber einem übersehenen Lohn- und Gehaltsstand von 1928 war unerlässlich. Um den Verbandsmitgliedern in ihrer schweren Arbeit Ruhe und Sicherheit zu verschaffen, lohnliche Ausbehandlungen zu ersparen und auch in der Kalkulation eine leise, durchschnittliche Lohnansteige zu geben, habe sich die Leitung entschlossen, mit den Verbänden der Arbeiter die Verträge für Lohn, Arbeitszeit und Mantelbestimmungen auf ein Jahr und teilweise länger abzuschließen.

Ansonsten erwartete das geschäftsführende Vorstandsmitglied, Dr. Georg Hellmann, den von reicher Tätigkeit zeugenden Jahrestbericht, wobei er etwa folgendes ausführte: Die Arbeitsmarktverhältnisse gehalten sich bei den Verbandsfirmen innerhalb der einzelnen Zweige durchaus verschieden. Der Geschäftsführungsgrad wechselt von Gruppe zu Gruppe, so dass ein Urteil nur im Gesamtzbil gegeben werden kann. Die Verbandsleitung glaubte feststellen zu können, dass sich eine Krise in wenigen Monaten zum Wetteren anbahne. Jedoch müsste vor einem Optimismus gewarnt werden, der vergessen könnte, dass ein Wiederaufbau nur in milhevoller Arbeit und nicht ohne Rückschläge erreicht werden könne. Die Verluste des Jahres weile viele und bedeutende Namen auf. Durch Konturs und Liquidation sowie durch Aufgabe der Fabrikation schlossen 88 Betriebe ihre Tore. Daneben erfolgten 60 Stilllegungen, die Mehrzahl davon in der Strumpf- und Stoffhandelsindustrie. 202 Betriebe hatten Stilllegungsabsätze erhalten; allgemeinerweise gelang es dem größten Teil, nach kurzer Stilllegung wieder zu eröffnen.

Die sächsische Textilindustrie habe ein lebendiges Interesse an der wirtschaftlichen Liquidierung des Weltkrieges. Sie werde mit größter Aufmerksamkeit die Weltwirtschaftskonferenz verfolgen, die hoffentlich zu einer Abrüstung des Weltkriegs", also zu einer vernünftigen Regelung der Krise führen werde. Eine besonders heilsame Wirkung müsse auch von einer Stabilisierung der Währungen erwartet werden. Da ein gewaltiger Teil der Arbeitnehmer nur Beschäftigung bei einem einigermaßen auskömmlichen Ausfuhrabsatz habe, müsse auch der Blick über die Grenzen gerichtet werden.

Wünsche der Industrie- und Handelskammern

Die sächsischen Industrie- und Handelskammern wurden unter Hinweis auf eine entsprechende Neuordnung in Preisen beim sächsischen Finanzministerium darum vorstehen, dass die Industrie- und Handelskammer nicht nur bei vollständiger Reichsbewilligung, sondern auch dann allgemein stattfinden sollen, wenn in gewöhnlich genutzten Gebäuden eingeschlossene Räume durch Betriebsbeschränkung, ungünstigen Geschäftsang oder insofern schlechteren Salons gegenüber der Vorkriegszeit erheblich geringer ausgenutzt werden.

Da am 31. März d. J. das jetzt geltende Kraftsatzzeugsteuergesetz außer Kraft tritt, besteht sich die sächsische Industrie- und Handelskammer mit zahlreichen Vorschlägen für ihre Neugestaltung. Starke Beachtung fanden die für eine Automobilsteuer gemachten Vorschläge, deren praktische Durchführbarkeit aber in technischer Beziehung noch nicht in befriedigender Weise gelöst ist, so dass ein Übergang zu diesem Steuersystem noch nicht ernstlich erwogen werden kann. Die Kammer trat deshalb dafür ein, zunächst die gegenwärtige kombinierte Besteuerung mit Pauschalabgaben und Treibstoffbelastung beizubehalten, jedoch bei der Pauschalsteuer Erhöhung einzutreten zu lassen.

Die Dresdner Kammer legte sich ferner beim sächsischen Wirtschaftsministerium und beim Deutschen Industrie- und Handelsrat für eine Verlängerung der in der Verordnung des Reichspräsidenten vom 10. März 1932 vorgesehenen, am 31. März d. J. ablaufenden Spezialzeit für Neuordnung und Erhöhung der Gemeindebesteuerung ein.

Die Elbenschiffahrt im Jahre 1932

In seinem Jahresbericht für 1932 führt der Vorstand des Sächsischen Schiffahrts-Vereins zu Dresden u. a. folgendes aus:

Im Dezember 1931 ließ sich die Reichsregierung die Ermächtigung geben, zur

Bekämpfung der Notlage der Binnenschiffahrt

im Einvernehmen mit den beteiligten Ländern verkehrswirtschaftliche Maßnahmen zu treffen, insbesondere Schiffahrtstreitende zu öffentlichen-rechtlichen Verbünden zusammenzuschließen, die Ausnutzung und Vermehrung des Kanal- und Schlepp-Parkes zu beschränken, Mindest- und Höchstentgelte im Binnenschiffverkehr festzulegen sowie die Verteilung des Frachtgutes zu regeln.

Das war der erste Schritt zur Behebung der Notlage auch der Elbenschiffahrt, deren Lage bis weit in das Verhältnis hinein trostlos erschien. Auf die Ursachen der Not braucht hier nicht nochmals eingegangen zu werden. Sie sind zur Genüge erörtert worden und zu einem Teile dadurch bestätigt, dass die Reichsregierung im Laufe des Jahres 1932 von der erwähnten Ermächtigung Gebrauch mache und einmal

die Kleinstflotte in Schiffsbetriebsverbänden zusammenfasse, zum anderen Frachtkontrollen schließen und endlich auch die Reedereien, unter denen die angekündigte Verhängung nicht lässiglos aufzukommen war, an Vereinigungen zusammenzuschließen.

Die Schiffsbetriebsverbände und Reedereivereinigungen sind überwiegend des öffentlichen Rechts, die Frachten aus schließlich amtlichen Instanzen, deren Festlegungen allgemein verbindlich sind. Zweck der Regierungsmaßnahmen war es, dem schrankenlosen, oft auf die Vernichtung der Konkurrenten angelegten Wettbewerb der deutschen Schiffahrt Einhalt zu tun, sowie stabile Frachten zu gewährleisten, die bei Verhinderung der allgemeinen Wirtschaftslage die Existenz der Privatfahrt und den Bestand der Reedereien sicherten, und außerdem die Nachteile des Mieterhälftes von Angebot und Nachfrage gleichmäßig auf alle zu verteilen. Die Maßnahmen werden auch von Erfolg gekrönt sein, wenn sämtliche Schiffahrtstreitende sich ihrer mit gutem Willen bedienen und einsehen, dass eine gedeckte Arbeit aller — Privatfahrt wie Reedereien — die Voraussetzung für die Sicherung der gefahrvollen Elbenschiffahrt und damit zugleich der eigenen Betriebe ist.

Nicht behoben sind durch die Verordnungen der Regierung die Schäden, die die Elbenschiffahrt durch die

Schiffahrtsfeindliche Tarifpolitik der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft

erleidet. Hier gilt es, Abhilfe zu schaffen; denn es lässt sich volkswirtschaftlich nicht recht fertigen, dass die Reichsbahn um jeden Preis Ausnahmetarife erlässt, nur um ein Gut an sich zu retten, das sonst der deutschen Schiffahrt zusteht. Nach wie vor wirkt sich auch die schlechte allgemeine Wirtschaftslage ungünstig auf die Elbenschiffahrt aus, die im Jahre 1932 durch die Währungsschwierigkeiten verschiedener Länder und durch Devisenmaßnahmen der Reichskommissare noch besonders dort betroffen wurde.

Der Verein beklagte sich eingehend mit der Notlage der Elbenschiffahrt und mit den Maßnahmen, die zu erzielen waren, um eine Besserung herbeizuführen. Er begrüßt grundsätzlich auch das Vorhaben, das offensichtliche Mif

verhältnis zwischen dem verfügbaren Frachtraum und dem Ladegut durch eine Abwärzung alter Fahrzeuge zu befehligen. Es muss jedoch vorausgesetzt werden, dass der Plan durch Weißhüllen des öffentlichen Hand gefördert wird, da sonst eine weitere Erhöhung der Frachten und eine Belastung der Verladerkreise die Folge wäre. Auch möchte verhindert werden, dass durch die Abwärzung von Binnenschiffen die deutsche Binnenschiffahrt nicht etwa zum Vorsteile des Auslandes benachteiligt wird.

Der Schiffsbetrieb hatte nicht unter nennenswerten Schwierigkeiten zu leiden.

Der Wasserstand war zwar meistens niedrig, jedoch nie in dem Maße wie in den Jahren zuvor. Der niedrige Wasserstand war sogar in gewissem Sinne von Vorteil, indem er auf folge hatte, dass der im Verhältnis zu dem geringen Ladungsaangebot zu grohe Frachtraum besser in Anspruch genommen werden konnte als sonst.

Zu der hart umstrittenen Frage der

Gefengebühren in Sachsen

bemerkst der Kreisrat folgendes: Auf Anregung aus dem Kreise der Mitglieder hatten wir uns an die Sächsische Elbauen-Gesellschaft mit dem Erreichen gewandt, die höhere Gefengebühren in den ihr unterstehenden Häfen, die höher als die anderer Häfen, zu ermäßigen. An ihrer Antwort weist die Elbauen-Gesellschaft darauf hin, dass sie außer der 10 %igen Erhöhung im Einvernehmen mit dem sächsischen Finanzministerium am 15. Februar 1932 die Säge nochmals herabgesetzt habe. Eine ähnliche Erhöhung sei im Januar 1932 beim Reichsverkehrsministerium für die reichsdeutschen Häfen in Sachsen beantragt, aber aus verschiedenen Gründen noch nicht durchgeführt worden. Ihre Verwirklichung sei aber für die allernächste Zeit zu erwarten; sie werde insbesondere für den Prostener Hafen eine noch weitergehende Herabsetzung bringen. Die Gesellschaft sei daher nicht in der Lage, die Bergungsgebühren in den sächsischen Verkehrshäfen nochmals herabzulegen; sie müsse insbesondere vermeiden, die Säge der benachbarten reichsdeutschen Häfen unangemessen zu unterbieten. Sie sei zu ihrem Bedauern auch nicht in der Lage, auf die Erhebung der sogenannten Sommerholzgebühr zu verzichten, und müsse den Antrag, den Schiffen das Sommerholzgeld zu erlassen, die Winterholzgebühren entrichten haben, in dieser Haltung ablehnen. Wir der Rat einer Einsperre bis über die tarifmäßige Überwinterungsszeit hinaus stelle sie aber größtes Ungelegenommen in Aussicht. Die Gesellschaft empfiehlt, zunächst das Inkrafttreten der Erhöhung für die reichsdeutschen Häfen in Sachsen abzuwarten und erst dann, falls dies nötig sein sollte, beim Reichsverkehrsministerium oder beim sächsischen Finanzministerium vorstellig zu werden.

Zum Schluss wird berichtet, dass sich die Mitgliederzahl Ende 1932 auf 175 belief, und zwar 1 Ehrenmitglied (1931: 1), 14 örtlichwirtschaftliche Mitglieder (1931: 14), 100 Einzelmitglieder (1931: 162). Der Vorstand des Vereins besteht zur Zeit aus den Herren: Vorsitzender: Schiffsdirektor Robert Pöhl, Dresden,stellvertretender Vorsitzender: Schiffsdirektor Franz Aes, Dresden, Schiffseigner Emil Schmidt, Bad Schandau, Schatzmeister: Oskar Bernold, Dresden, Schriftführer: Dr. jur. Hugo Grobbeck, Dresden, Beisitzer: Schriftführer Georg Büchlein, Dessau, Schiffseigner August Diecke, Mühlberg, Schiffseigner Ernst Kunze, Diera.

Der Londoner Goldpreis

gemäß Verordnung zur Änderung der Wertberechnung von Gold- und sonstigen Anträgen, die auf Feingold (Goldmark) lauten, beträgt am 14. März 1932 laut Bekanntmachung der Reichsbank für 1 Unze Feingold 129 Pfennig 8 Pence, in deutsche Währung umgerechnet 87,0000 Reichsmark, für 1 Gramm Feingold demnach 40,2285 Pence gleich 2,79714 Reichsmark.

Im Vergleich mit den vorhergehenden Tagen ergibt sich folgende Entwicklung des Goldpreises:

	per Unze Feingold	per Gr. Feingold
	Pfennig Pence	Mil. Mark
9. März	110 7½ 87,0057 46,1994	2,81587
10. März	110 2½ 87,0005 45,9916	2,80548
11. März	110 6½ 87,0080 45,9167	2,80539
12. März	120 2 87,0100 46,8614	2,80100
14. März	120 8 87,0000 46,8005	2,79714

Die Bergbau-AG.

Die Gesellschaft weist für das am 31. Dezember 1932 beendete Geschäftsjahr einschließlich 8,834 (8,402) Mill. Reichsmark Vortrag eines Bruttogewinns von 4 615 076 (5 202 002) Reichsmark aus, aus dem wieder 6 % Bruttogewinnabgabe, 6 % (7 %) Dividende auf unverändert 27 Mill. Reichsmark im Umlauf befindlicher Aktien und 8 % (7 %) Gewinnanteile auf 82,4 Mill. Reichsmark. Gewinnzettel der Gesellschaft für 1932 belaufen sich auf 2,25 %. Maschinen-Baukau zogen um 8 %, Bayerische Granit um 4,5 %, Chillingworth um 5 % an. Deutsche Steinzeug gewannen 1,75 %. Dörrener Metall waren auf die erneute Dividendenlosigkeit nochmals 7 % schwächer. Zuckerbrauerei und Bremer Vulkan erzielten sich um je 8 %.

Frankfurter Abendbörse vom 15. März

Nachgekündigt

An der Abendbörse war das Geschäft etwas stiller, die Tendenz war nachgedämpft bei vorherrschender Abgabeneigung. Nach der letzten Unterredung zwischen dem Reichsfinanzrat und dem Reichspräsidenten erwartet man eine Entscheidung, ob ein Wechsel in der Reichsbankleitung eintritt oder nicht. Dr. O. Garben lag 0,875 % niedriger, Montanwerke uneinheitlich. Von Automobil-Daimler 0,75 % höher. Adler Bleyer blieben bei 90 gleich. Reichsbank 0,5 % nachgebend. Der Rentenmarkt zeigte gleichfalls leicht gedrückte Kurve.

Es wurden folgende Kurse notiert: Deutsches Staatsanleihen: Deutsche Reichsanleihe 8.81, Altbild 69,5, degli 69,5, Neubild 10,5, 4 %ige Schüppgebiete 7,05, Bankaktien: Adco 62,5, Berliner Handels-Gesellschaft 62, Deutsche Bank- und Diskont-Gesellschaft 70,25, Reichsbank 18,85, Bergwerkaktien: Gellertlichen 67,5, Pariser 64,5, Kalt-Wiesebaden 18,65, Röder 62,5, Mannesmann 73,5, Oiva, Wien 41,25, Weinbach 86,125, Verlagsbörse 40,75, Transportwerte: Papag 18, Nordblond 18,25, Industriewerte: Alfa 8,00, AGO 8,2, Daimler 80, Erdöl 104,02, Deutsche Gold- und Silber 17,25, Elekt. Licht und Kraft 90,5, Dr. O. Garben 124, Helios & Giesecke 62, Gesselschaft 89,25, Dr. Goldschmidt 48,87, Hollmann 81,50, Pohmeyer 188,5, Weißgerber 50,57.

• London, 15. März, 8.40 Uhr engl. Zeit. Devisenkurse:

Neusort 24,02%, Montreal 41,45%, Amsterdam 88,5%, Paris 87,05, Brüssel 24,70, Italien 67,25, Berlin 14,45, Schweiz 17,75, Spanien 40,05, Rosenbogen 22,45, Stockholm 18,91, Oslo 10,52%, Piemont 110, Ostfluss 227, Prag 11,94, Budapest 23,35, Brüssel 25,45%, Sofia 48,5, Wiss 68,84%, Rumänien 18,24%, Konstantinopel 71,0, Athen 50,0, Wien 81,20, Petland 17,50 Br., Warshaw 80,75, Guayaquil 10,00 Br., Rio de Janeiro 40,50, Instituto 21,55 Br., Rio de Janeiro 350 Br., Alexandria 67,50, Hongkong 1,4%, Edwardsdal 1,8%, Notsburga 1,2,97, Australien 120,00%, Mexico 12,75 nom., Neuseeland 124,14 Br., Montevideo 28,00 Br., Buenos Aires auf London 40,25, Ecuador 50,57.

• New York, 15. März, 10 Uhr amerik. Zeit. Devisenkurse:

Brisbane 24,02%, London, Rabel 84,75%, Paris 89,50, Schweiz 19,52%, Italien 51,50%, Holland 40,92%, Cale 17,77%, Rosenbogen 18,45, Stockholm 18,85, Brüssel 14,05, Wiss 68,55, Montreux 88,50.

• New York, 15. März, Devisenkurse: (Deutsch) Berlin 23,00%, London, Rabel 84,75%, Paris 89,50, Schweiz 19,47%, Italien 51,50%, Holland 40,47, Cale 17,77%, Wiss 68,

Familien-Nachrichten

Durch Gottes unerschütterlichen Willen verließ am 12. März 1933 nach langer Krankheit, für uns doch so unerwartet, meine über alles geliebte Frau, unsere herzensgute Mutter, Schwiegermutter und Großmutter, Schwester und Tante

Grau Alma Michaelis

geb. Wildner.

Auf Wunsch unserer lieben Freunde geben wir erst heute dies bekannt.

In tiefer Trauer

Haus Michaelis und Angehörige.

Riebelhöhe und Coswig, den 16. März 1933.

Schödl'sche Familienanzeigten**Geboren:**
Dresden: Hedwig, Waldmüllerstraße 9, Tochter.**Gekrönt:**
Dresden: Dr. Oskar Williger, Blumenauerstraße 11, Beerdigung am Freitag 17. März 8.30 Uhr.

Trinitatiskirchhof; 30.

Theodor Dorn, Sonnenblücht, 4; Prof. Margarete Braunsdorf, Lindenstraße 20, Ein-

einigung am Freitag um 2.45 Uhr; Susanne

Gild, Trainerin, August

burger Str. 37; Else, ver-

stern, völlig gesetzte

Schwester, Hollweg 8,

Herrmannstr. am Don-

nerabend 2.00 Uhr; 245-

ster Friedhof; Gerda

Wähler, Konfidenz-

platz 8, Beerdigung am

Donnerstag 1.30 Uhr

St. Pauli. Friedhof.

Greifberg: Hertha

Tamm, geb. Hennig.

Paul Emil Lehmann.

— Sie: Lotte Gra-

nen, geb. Schmid.

— Sie: Else, geb.

Böhme; Wilhelm

Küller, verw.

Vater und Frau

— Wilhelm, geb.

Jänel.

— Helene: Max Kör-

ter. — Namen: Theba-

nem, Hanse.



Herren 43.-

Damen 47.-

Ballon 50.-

Kaufe in**Winkler****Läden**

Strudelstr. 9

Johannstr. 19

Flugstr. 36



KUFA U.T. LICHT-SPIELE
WAISENHAUSSTR. 22
Telephon 17387

Sonntag, den 19. März, 11 Uhr vormittags
einmalige Frühvorstellung
Erstaufführung:
England

Regie: August Koch

Dieser erste England-Film führt uns durch das britische Inselreich und zeigt in anschaulichen Bildern das Leben und Treiben der Stadt-, Land- und Küstenbewohner.

Unter anderem sehen wir:

Eastbourne • Brighton • Die Häfen Portsmouth und Southampton • Landsitze mit Parks und Gärten • Great Yarmouth, das große Bad Ost-Englands • Das alte Römerbad Bath-Stonhenge, das älteste Kultur-Denkmal • Die berühmten Kathedralen im Osten • Norwich • Studentenleben in Oxford und Cambridge • Plymouth • An der Riviera Englands • Chester, das englische Hildesheim • Der Hauptfischereihafen Grimsby • Das Seengebiet • Birmingham mit seiner Eisen-Industrie • Manchester, die Baumwollstadt • Der große Ausfuhrhafen Liverpool • London, die 10-Millionenstadt mit ihren prächtigen Bauten, dem berühmten Tower, den Hauptplätzen der Weltfinanz • Der Hyde-Park • London am Sonntag • Die London Docks u. v. a. m.

Für Jugendliche erlaubt!

Erwerbslose und Kinder zahlen an der Kasse halbe Preise. Eintrittspreise: 0,60,-, 1,-, 1,20,-, 1,50,- Logen 2,- Mk. Besorgen Sie sich rechtzeitig Karten im Vorverkauf: Reka, Reisebüro Altmarkt, Römischi, Waisenhausstraße 24, und an der Kasse d. U. T.

Centraltheater-Tunnel
Waisenhausstraße

Dresdens populärstes „Haus der Komiker“
4 Stunden Lachen für 50 Pf.

Gattspiel

Günther-Adler
in seinen neuen tollen Burlesken
und der große internationale
Varieté-Teil

Eintritt täglich 50 Pf.

Bierstall Gr. Kirchgasse 6-8
das alte gute Herrenlokal
Heute Schlachttag
Polizeistunde 3 Uhr

Regina

16.-31. März Gastspiel

Carl Schnog konferiert
Marcelle Haleine Solotänzerin

The Winclairs Flying Step-Tanz | Karl Krall

Täglich 4 Uhr Tanz-Tee mit großem Programm bei freiem Eintritt

Ab heute Donnerstag:

Brigitte Helm

Oskar Karlweis, Susi Lanner u. a.
in dem entzückenden Tonfilm-Lustspiel

Hochzeitsreise zu Dritt

Ein zauberndes Filmwerk, das durch seine herrlichen Melodien, den Reiz der neuartigen Handlung und die Pracht seiner Freilaufnahmen von Wien, Neapel und Capri alles begeistern wird.

Kammer-Lichtspiele
Das beliebte Tonfilm-Theater am Postplatz
Wo. 4, 1/47, 1/29 ◆ So. 1/3, 1/5, 1/7, 1/9

Hosterwitz
heute Schlachttest auf der Schanze

Massagen, Bäder, Behandlungen, Blutergüsse, Verstauchungen usw.
Charlotte Hünke Walpurgisstr. 10, I.
Ruf 21058, Werktagen v. 10-8
umfaßt 14 Seiten

EDEKA

Die Natur gibt zur Bekämpfung der Schäden einseitiger Winternahrung vorzügliche Reinigungsmittel. Zu empfehlen sind für eine Frühjahrskur:

Apfelsaft von Donath Flasche 98,-
Apfelsaft „Auslese“ von Donath Flasche 1.15
Frankfurter Apfelwein Flasche 60,-

(Bei Rückgabe von leeren Flaschen werden 10 Pf. pro Flasche vergütet)

und hierauf 6% Rabatt!

Edeka

Lilly u. Emy Schwarz

Des sensationellen Erfolges wegen verlängert
Die größte künstlerische Attraktion des Internat. Kabaretts und Varietés — 40 Minuten Lachen und Begeisterung

Evy Baum
Sängerin

Suvero und Worontzow
Tanzattraktion

The Winclairs Flying Step-Tanz | Karl Krall

Die populärste und beste Wiener Konzert- und Tanzkapelle mit deutschen Weisen — Bühnenschau —

LUISENHOF WEISSE HIRSCH

Täglich Konzert
Donnerstag und Sonnabend
Tanztee und Gesellschaftsabend
Pletzsch-Marko-Orchester

Ihr Wagen parkt kostenlos in unserer geheizten Großgarage

Die Christengemeinschaft in Dresden
Dr. Friedrich Rittelmeyer spricht über: **Der Mensch u. sein Genius**

Freitag 17. März abends 8 Uhr

Unkostenbeitrag RM. 1,50 u. 0,80 — Ermäßigung od. freier Eintritt möglich

Bühnenstück, I. 560-580
II. 581-600 und II. 451-500
Spielplan: Fr. Flötensinfonie-Konzert, Reihe A (vorm. öffentliche Hauptprobe), Sbd. Das Rheingold, Stg. Die Walküre, Mo. Friedemann Bach

Schauspielhaus
Vorstellung für die Volksbühne (201-700, 1001-1300)
8. Die Braut von Messina
Tragödie von Schiller
Dona Isabella von Webster
Don Manuel von Wooster
Don Cesare von Steinrück
Beatrice von Diogo Schneider
Bote Isabella von Farcet
Bote Don Cesare von Paslesen
Führerd. I. Chores Decarli
Führerd. 2. Chores Posse
Ritter des Kleinstesches
Don Manuel von Kotterkamp
Ritter des Ziegler von Berg
Don Cesar von Ostwald
Ende 11 Uhr

Spielplan: Fr. Traum einer Nacht, Sbd. Die göttliche Lette, Stg. Agnes Bernauer,
Albert-Theater
8 Die vier Musketeure
Vollstück von S. Hoffmann
Stampel von Melcher
Sindalberger von Gimits
Krause von Hiltig
Gässriss von Eppler
Eberle von Urich
Hildegard von Deindhardt
Trude Krause von Brendler
Barbara von König
Madame von Rawack
Kalleb von Friedrich
Frikol. Meier von Uhld
Major von Benday
Ende gegen 11 Uhr

Bühnenstück, I. 560-580
II. 581-600 und II. 451-500
Fr. Die Kreuzschreiber

Die Komödie
1/4 Arm wie eine Kirchenmaus
Lustspiel von L. Fodor
Baron Ulrich von Hennrichs
Baron Franz Ulrich Kersten
Graf Talheim Tantz
Susie Sachs Schubert
Olly Frey Orgelin
Schindzi Wenzel
Herr Quell Schumann
Es nach 11 Uhr
Volksbühne, I. 560-580
Bühnenstück, I. 581-600
Fr. Arm wie eine Kirchenmaus

Residenztheater
8 Friederike Singespield v. L. Heizer und F. Lönnér
Musik von Franz Lehar
Karl August Goetz
Herrn Brion Tschirner
Magdalene Kalmer
Salomon Linkesch
Friederike Schubert
Goethe, stadt. J. Steinheil
Weyland Seiffert
Lena Faber
Jung-Stilling Risch
v. Knebel Wolf
Madame Schöll Waldeck
Hortense Rudolph
Madame Hahn Reiner
Liezelotte Ross
Christa Prölle
Ende 11 Uhr

Fr. Der Idole Bauer
Central-Theater
Fr. Der Graf v. Luxemburg

gelten, se um fischer entziehe, stellt wer in der Von Vor- mahnen schnelle

Gef, tagvor- morgens das Wuss dat eine und hält gefügt aben donalds

Die mit, daß Stadtk hafte zu haben im rüff genauen Da der flärun worden, gung a bestimmt den Sw bauer i ket, ab

SLUB
Wir führen Wissen.